Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 187. Freitag, 18. August 1893. (Helena.) 20. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 17. August.

* **Was man wünscht, das glaubt man gern.** Die ‚Kreuzzeitung', das „konservative" Junkerorgan, möchte auf der Würzburger Katholikenversammlung, auf der ihrer Meinung nach entschieden werden wird, „welcher Mann und welche politische Richtung fortan im Centrum herrschen soll", die „konservativ-agrarische Richtung" über die oppositionelle obsiegen und namentlich die Lieber'sche „Führerschaft" abgethan sehen. Sie räth deshalb den Herrn von Huene und von Schorlemer sowie ihren Anhängern dringlichst, doch in Würzburg zu erscheinen und dort dem „Radikalismus" die Stirne zu bieten; die Abstinenzpolitik sei das Schlimmste, was es gebe und sie könne Alles verderben. Das aber würde dazu führen, Hrn. Dr. Lieber in der Centrumspartei zum unbestrittenen Parteiführer zu machen. Offenherzig begründet das reaktionäre Blatt diesen Herzenswunsch wie folgt:

„Wenn wir (die „Konservativen") nicht unter allen Umständen mit den Nationalliberalen gehen und ihnen auf Gnade und Ungnade überliefert sein wollen, dann müssen wir trachten, die Brücken zum Centrum nicht ganz abzubrechen, damit wir auch mit ihm eine Mehrheit bilden können; das Centrum ist aber bei der Sache ebenso interessirt. Hat es sich mit den Konservativen überworfen, dann ist es ganz und gar auf den Freisinn angewiesen und muß Herrn Richter die Schleppe tragen. Aus diesem Grunde sind beide Parteien, das Centrum wie die Konservativen, daran interessirt, daß nicht an der Spitze des Centrums ein Mann stehe, der eine tiefe Kluft zwischen beide Parteien reißt und ihr eventuelles Zusammengehen unmöglich macht. Man wird aber altpreußischen Konservativen nicht zumuthen dürfen, mit einem „Mußpreußen" wie Lieber zu kooperiren. Wenn das Centrum ein solches Zusammengehen überhaupt nicht will, sondern sich auf die Allianz der Richterianer, Französlinge (!) und Welfen zurückzuziehen gedenkt, so liegt die Sache ja anders. Will es aber „positive" Politik machen, dann schiebe es nicht Dr. Lieber vor, der sich allseitig zu sehr discreditirt hat."

Dieser Rath mit dem so freundlichen Anerbieten, auf Halbpart nach Beseitigung des den Regierungsleuten so „lästigen" Herrn Dr. Lieber zu arbeiten, würde vielleicht dann in Centrumskreisen ein geneigteres Ohr finden, wenn die schlimmen Erfahrungen nicht wären, die das Centrum dabei seither gemacht hat, zuletzt noch vor kurzer Zeit bei der sogenannten Wahlreform in Preußen, wo das Centrum von den „Konservativen" geradezu schmählich getäuscht und im Stiche gelassen worden ist. „Wenn die ‚Krzztg.', bemerkt in diesem Sinne die ‚Frankf. Ztg.', ernstlich untersuchen wollte, was Herrn Liebers Einfluß und Macht befestigt hat, so würde sie bald herausfinden, daß die konservative Taktik daran hervorragend betheiligt gewesen ist. Welches Interesse könnte das Centrum noch an einer „Brücke" zu den „Konservativen" haben, die bei der geringsten Belastung zusammenbricht? Das war so und wird auch ferner so sein, und deshalb wird die Warnung vor einer solchen Brücke mehr Zustimmung finden als die Forderung, sie auf Centrumskosten nothdürftig wiederherzustellen. Die Liebersche Führung ist nicht in letzter Reihe die Quittung für den Treubruch, den die „Konservativen" bei dem Wahlgesetz an dem Centrum verübt haben."

* **Das Hereinwachsen in den Zukunftsstaat** scheint üppig vorwärts zu gehen. Neulich sprach sich ein conservatives Parteiorgan kräftig für Monopole an Stelle der neuen Steuern aus, mit der echt socialdemokratischen Erwägung, daß der Staatsbetrieb doch der rationellste sei. Diese Ansicht führt doch folgerichtig zu der allgemeinen Verstaatlichung der Produktion, wie Bebel und Liebknecht sie wollen. — Auch eine Berliner Handwerker-Versammlung, die über die Reform des Klebegesetzes berieth, ist in das schönste socialdemokratische Fahrwasser gerathen, ohne sich dessen bewußt zu sein. Die Veranstalter (Genossenschaft der Berliner Damenmäntel-Schneider) wollten dahin petitioniren, daß die Arbeiterinnen erst vom 30. Lebensjahre (d. h. nach Ablauf der Heiraths-Wahrscheinlichkeit) beitragspflichtig seien und daß die Altersrente schon vom 60. Jahre ab gezahlt werde. Die Versammlung faßte aber den radikalen Beschluß, die Beiträge für sämmtliche Versicherungen (Kranken-, Unfall-, Alters- und Invaliden-Versicherung) durch Steuern zu ersetzen und den allgemeinen Rentenbezug vom 60. Lebensjahre ab (also auch für Arbeitgeber 2c.) einzuführen. Also keine Versicherung mehr, sondern Staats-Versorgung für die Kranken, Invaliden und Alten! Wir fürchten, daß dieser Gedanke in weiteru Kreisen Beifall findet. Der Abg. Windthorst hat ja s. Z. deutlich genug vor dem socialdemokratischen Charakter des Klebegesetzes mit seinem Staatszuschuß gewarnt. Die Leute finden es nun „einfacher", wenn die Staats- oder Reichskasse nicht bloß 50 Mark, sondern gleich die ganze Rente bezahlt. Was den Rentenbezug aller Sechszigjähriger angeht, so haben sich die Versammelten wohl schwerlich den Kostenpunkt berechnet. In Preußen allein leben 2,315,000 Leute von mehr als 60 Jahren. Zu einer durchschnittlichen Rente von 150 Mark wären jährlich 347 Millionen Mark erforderlich, d. h. nahezu 300 Prozent Zuschlag zur Einkommen-Krankenrente! So könnte wirklich der Zukunftsstaat als das „kleinere Uebel" erscheinen.

H **Dem Kaiser** wurde gelegentlich der Besichtigung der Arbeiten am Nord-Ostsee-Kanal die bestimmte Zusicherung gegeben, daß der Kanal im Jahre 1895 dem Verkehre überwiesen werden würde. Ueber den günstigen Stand der Kanalarbeiten sprach der Kaiser wiederholt seine Befriedigung aus.

H **Wie einem hiesigen Blatte aus Petersburg telegraphirt wird,** soll dieser Tage ein officieller Bericht über den Gang der deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen veröffentlicht werden. Die Mehrzahl der russischen Blätter gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Verhandlungen zu einem für beide Länder günstigen Resultate führen und den Zollkrieg baldigst beenden werden.

○ **Zweite Finanzconferenz.** Mit Bezug auf die Meldung des ‚Stuttgarter Tagebl.', daß Mitte September eine zweite allgemeine Finanzministerkonferenz stattfinden werde, nimmt die ‚Voss. Ztg.' an, daß es sich hier um eine Verwechslung handeln müsse, und daß die Nachricht sich lediglich auf die Commissionssitzungen beziehe, welche um diese Zeit stattfinden sollen.

⚓ **Militär-Rang-Liste.** Wegen der vielfachen Neubildungen aus Anlaß der Militär-Vorlage, sowie der sich daraus ergebenden umfangreichen Personalveränderungen im Heere liegt es in der Absicht, im Monat October einen Neudruck der Rang- und Quartierliste herauszugeben, die außer den aktiven Offizieren nur noch die Anciennetätsliste der Generalität und der Stabsoffiziere enthalten soll.

H **Fürst Bismarck** hat sich bereit erklärt, am 27. August in Kissingen die Huldigung seiner Verehrer aus Frankfurt a. M. entgegen zu nehmen. In Frankfurt hat sich ein Ausschuß gebildet, der an diesem Tage eine Sonderfahrt nach Kissingen veranstaltet.

* **Das geheime Verfahren in der preußischen Militärgerichtsbarkeit** hat sich bei dem uns mehrfach erwähnten Majestätsbeleidigungsprocesse des Militärmusikmeisters Kern so recht in seiner „glänzendsten" Gestalt gezeigt. Nachdem Wochen seit der Urtheilsfällung vergangen sind, weiß noch immer kein Mensch genau, wie dieses Urtheil lautet! Zuerst hieß es bekanntlich, der Angeklagte sei zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt worden; dann wußte ein anderes Gerücht zu melden, das Urtheil lautete nur auf zwei Jahre Gefängniß, und die Officiere in Wiesbaden hätten sich zu Gunsten des Verurtheilten mit einem Gnadengesuch an den Kaiser gewandt. Und nun bringt die ‚K. Z.' die Nachricht, Kapellmeister Kern sei freigesprochen und aus dem Gefängniß entlassen worden. Welche Lesart ist nun die richtige?

* **Militärdienst der Volksschullehrer.** Nach den bestehenden Vorschriften haben die Volksschullehrer zehn Wochen activ bei der Infanterie zu dienen. Diese zehnwöchentliche Dienstzeit ist grundsätzlich zur Zeit der zehnwöchentlichen Ersatzreserve-Uebungen zu erledigen. Die alsdann zur Reserve beurlaubten Volksschullehrer werden während ihres Reserveverhältnisses zu zwei Uebungen herangezogen, die an Dauer (6 und 4 Wochen) und Zeitpunkt der zweiten und dritten Uebung der Ersatzreserve entsprechen. Da nun in diesem Jahre Ersatzreservisten nicht eingezogen werden, so sollen, wie die ‚Voss. Ztg.' erfährt, die militärpflichtigen Lehrer, die zehn und sechs Wochen zu üben haben, innerhalb der Armeecorps nach Art der frühern Ersatzreserve-Compagnien bei jedem Regiment zu einer Compagnie vereinigt und die vier Wochen übenden Lehrer auf mehrere Regimenter vertheilt und in die Liniencompagnien eingestellt werden.

* **Dr. Karl Peters über die kathol. Missionen.** Aus einem Gespräch, welches Dr. Peters auf seiner Reise nach Amerika zur Zeit des Kaiserbesuches in Cowes in einer englischen Gesellschaft über Deutsch-Ostafrika geführt hat, theilt die ‚K. Ztg.' u. A. Folgendes mit: Gleich Major v. Wißmann zieht auch Dr. Peters die katholischen Missionare den protestantischen vor: sie seien practischer, arbeiteten, zögen Arbeiter heran und hätten überall in Uganda wie in Usagoro den Erfolg für sich. Nur eine einzige Ausnahme gibt Dr. Peters zu, und zwar zu

---

Gräfin Magdalena.

Von M. du Campfranc.
Mit Autorisation ins Deutsche übertragen von **Ph. Freidank.**

19) (Fortsetzung).

Einem heftigen Wuthanfalle folgt in der Regel ein schneller Rückschlag. Magdalena gab ihrem mit finsterem wüthenden Gesichtsausdruck dastehenden Gemahle ein Zeichen und sagte leise zu ihm:

„Es ist vollständig zwecklos, diese peinliche Auseinandersetzung zu verlängern. Wir werden unsere Sache einem Rechtsanwalt übergeben und, wenn es Gott will, obsiegen. Verlassen wir also, ich flehe Dich an, Herbert, dieses Haus, das von Rechts wegen Dir gehört und dessen Dich ein Herz ohne Barmherzigkeit beraubt hat.

Ihr Wagen erwartete sie vor der Auffahrt.

„Bitte, steige ein," sagte der Graf Herbert mit harter Stimme und darauf setzte sich der Landauer in schnelle Bewegung nach ihrem Heim.

Es war ein herrlicher Tag. In den Anlagen, die sie durchfuhren, hatte der Sommer seinen ganzen Glanz entfaltet. Heller Sonnenstrahl vergoldete die dichten Blätter der Linden und Ulmen und in den Zweigen derselben jubilirten die gefiederten Sänger. Magdalena beobachtete während der Fahrt ihren Gatten und fand ihn seltsam erregt.

„Armer Freund", sagte sie endlich sanft und reichte ihm die Hand.

Graf Herbert dankte mit einer Geberde von Ungeduld und schwieg.

Dann wurde nichts weiter gesprochen und Magdalena schloß die Augen. Welch' dunkle Zukunft erwartete sie! Der einzige Stern, der dieselbe erleuchtete, war ihr Sohn, ihr krankes, gebrechliches Kind! Wie möchte er sich heute nach der Mutter gesehnt haben, während sie in dem kalten Prunkgaale den Bestimmungen eines Mannes lauschte, der sie und ihr Kind bitter haßte und sie beide der Armuth überantwortete.

Endlich langten sie vor ihrem Heim an. Herbert reichte seiner Frau den Arm, führte sie in ihre Gemächer und verabschiedete sich dann kurz, um sich einzuschließen.

Die Wärterin sagte, der Kleine habe ohne seine Mutter nicht einschlafen wollen. Endlich hätte er vor Ermüdung und Weinen den Schlaf gefunden.

Magdalena hauchte einen Kuß auf die Stirn ihres Kindes, dann begab sie sich selbst zur Ruhe, die sie aber nicht so rasch finden konnte.

Herbert beunruhigte sie. Würde er, so fragte sie sich, den Muth finden, die Dinge zu nehmen, wie sie standen? Sie nahm sich vor, ihm beizustehen und begab sich daher in das Zimmer ihres Gemahls.

Sie fand ihn auf einem Divan liegend. Er schien fast vernichtet und blickte gedankenlos ins Leere. Magdalena ergriff eine seiner Hände. Herbert blieb bewegungslos. Dann sagte sie mit liebevoller Stimme:

„Sei ruhig, lieber Herbert. Auch ich leide entsetzlich unter dem Eindrucke der schrecklichen Enttäuschung, welche Dir und mir bereitet wurde. Verzeihe mir, ich bitte darum. Meine Liebe zu Dir ist die gleiche, ob Du arm oder reich bist; im Gegentheil, ich werde Dich im Unglücke noch mehr lieben als im Glücke. Ich werde Alles thun, was ich Dir an den Augen absehen kann. Hörst Du nicht, mein Liebling?"

Herbert blieb stumm und düster.

Sein Schweigen flößte ihr Furcht ein. Sie machte deßhalb einen Versuch, ihn dem düsteren Nachsinnen zu entziehen, indem sie sagte:

„Sprich doch nur ein einziges Wort, lieber Herbert. Sage mir doch, daß Dir ein bescheidenes einfaches Leben mit mir nicht hoffnungslos erscheint."

Plötzlich hielt Magdalena erschreckt im Reden inne. Sie las in den auf sie gerichteten Augen ihres Mannes Schreckliches. Sie las in denselben den Hang zum Golde und die Verzweiflung, welche sein Verlust für Leute von schwachem Charakter hervorbringt. Sein Blick war nichts weniger als zärtlich, sie las fast Haß gegen sie in seinen fieberglänzenden Augen. Magdalena litt schrecklich. Wie würde sich die Zukunft gestalten? frug sie sich angsthaft. Wie konnte er ruhig leben, wenn er fortgesetzt von seinen Gläubigern gedrängt würde?!

„Ich bitte Dich inständig," flehte die Gräfin endlich, sich selbst demüthigend, da sie doch keine Schuld an der traurigen Lage trug, „wende Dich doch von mir nicht ab und betrachte mich nicht so mit feindseligen Augen. Sei gut gegen mich, die Du doch so sehr liebtest . . ."

Graf Herbert hörte aber nicht auf das Flehen seiner Frau. Er erblickte in seinem egoistischen Sinne jetzt nur noch die Frau in ihr, die ihn um die Erbschaft seines Großonkels gebracht hatte. Blind vor Wuth stieß er sie brutal zurück und schrie:

„Lasse doch diese Comödie. Was helfen mir Deine Klagen. Du hast ja doch keinen Begriff vom Ruin, dem ich anheimgefallen bin und von meinem Elende Du hast mich in den Abgrund gestürzt. Weshalb bin ich nur meinem gereizten Gehirn und nicht meinen Verwandten gefolgt? Ich glaubte das Leben sei ein Roman, in dem man von Liebe lebe. Aber was ist Liebe? Einbildung, Rauch!!"

Magdalena wurde durch diese unverdienten herzlosen Vorwürfe wahrhaft niedergeschmettert. Niemals in ihrem Leben hatte sie so Schreckliches erlebt — und das mußte ihr von ihrem Gatten zugefügt werden . . .

„Na, Gräfin", fuhr Herbert in seiner wahnsinnigen Wuth weiter, „haben Sie Geld, um meine Gläubiger zu bezahlen? Eine Ehrenschuld drückt mich . . . wenn ich an sie denke, möchte ich verzweifeln . . . . Besitzest Du Goldstücke, um sie zu bezahlen?"

Graf Herbert war wahnsinnig vor Wuth. Ueber das Antlitz Magdalenas rollten Thränen; aber er sah sie nicht und fuhr fort, der Dulderin seine höhnischen, unverdienten Vorwürfe in's Gesicht zu schleudern. Die ganze Wildheit seiner ungebändigten Natur war zum Ausbruch gekommen, zugleich aber auch die nackteste Selbstsucht, die unliebsamen Folgen eigener Fehler auf andere Schultern abzuwälzen.

„Ich bin müde und zu Ende", fuhr er herzlos fort; „aber hilf mir, aus dieser Verlegenheit herauszukommen. Ich will nicht untergehen, jetzt erst recht nicht, das sage ich Dir."

„Meine Edelsteine, alles, was ich besitze, ist ja Dein", erwiderte Magdalena schüchtern.

Mit grausamer Ironie sagt darauf der Graf:

„Dein Geschmeide! Ein Sandkorn in der Sandwüste! Das kann mir nicht helfen . . . Ich muß also unrettbar untergehen . . . "

Wie geistesabwesend blickte der Unglückliche in's Weite, wie wenn er einen vor sich geöffneten Abgrund sähe, der ihn zu verschlingen drohte. Plötzlich kehrte seine Vernunft in sein fieberhaft erregtes Gehirn zurück. Er verachtete sich selbst ob seiner Heftigkeit und Ungerechtigkeit. Er blieb einen Augenblick stumm und warf sich dann zerknirscht zu den Füßen Magdalenas.

„Verzeihe mir," murmelte er mit erstickter Stimme. „Verzeihe einem Elenden, der Dir so abscheuliche, so unverdiente Vorwürfe gemacht hat."

Magdalena reichte ihm in tiefster Rührung ihre Hand.

„Armer Freund", erwiderte Magdalena, „armer Freund!"

Liebevoll betrachtete er das thränenüberströmte schöne Antlitz seiner Frau. Er hatte heftige und harte Worte des Vorwurfes erwartet — und, das fühlte er, er verdiente sie auch — und sie sagte ihm unter Thränen nur:

„Armer Freund!"

Lange heftete er seine Lippen auf die schmale Hand seiner Frau, welche dann seine Rechte herzlich drückte und sagte leise mit tiefer Stimme:

„Wie tief habe ich Dich geliebt . . . . . wie sehr liebe ich Dich noch heute . . . Ich habe für Augenblicke den Verstand verloren, verzeihe mir doch . . . Alles rührt von dieser schmählichen Täuschung her . . . Ich rechnete so sicher auf diese Erbschaft . . . Und nun ist sie dahin . . . Was werden wir beginnen . . . ?"

Lange saßen sie dann Hand in Hand auf dem Divan und tauschten die Versicherungen ihrer Liebe aus, die Niemand aus ihren Herzen reißen werde und könne.

8. Kapitel.

Zerstörtes Glück.

Acht Tage lang nach dem Ruin der Hoffnungen des Grafen Herbert bildete das Testament des Generals Luitpold von Hohenbraburg den einzigen Unterhaltungsstoff der Gesellschaft Berlins. Die Meinungen waren sehr getheilte. Die einen billigten das Testament, die andern fanden die Enterbung des Grafen Herbert ungerecht und grausam. Böse Zungen schoben der jungen Gräfin die ganze Schuld an dem Unglücke zu. Aber auch bei den Gläubigern des Grafen brachte seine Enterbung eine riesige Aufregung hervor.

Wie eine Wolke von Raben einen Cadaver, so überfielen die Gläubiger das Haus des Grafen Herbert. Um ihre Ansprüche zu befriedigen, mußten die kostbaren Gemälde, die zahlreichen Racepferde, ein Theil des Mobilars und des Silbers veräußert werden.

Graf Herbert, der immer nur ohne Sorgen aus dem Vollen zu leben gewohnt war, konnte sich in die neuen Verhältnisse nicht finden. Er besaß nicht die Energie, von der Höhe des Glückes in die Tiefen der Sorgen zu steigen. Er nahm seinen Abschied und zog sich auf sein Jagdschloß zurück, das ihm als einziges Eigenthum verblieben war.

Magdalena verlebte in diesem einsamen, mitten in dichten Waldungen belegenen Schlosse traurige Tage.

Gunsten der protestantischen Station von Mlalo in Usambara, die er mit den katholischen auf dieselbe Höhe stellt. „Zur Characteristik der Protestanten — sagte Dr. Peters — werde ich Ihnen folgende Geschichte mittheilen. Ein Mitglied der evangelischen Missionsgesellschaft für Ostafrika in Taveta, ein Mr. Frazer, der die ‚Church Mission Society' ingrimmig haßte, erzählte mir, daß die Vertreter der letztern für einen Missionszögling sechs Armlängen (Zeug) zahlten, während er nur vier gäbe; trotzdem zögen die Kinder es vor, zu ihm zu kommen, weil sie nicht lesen zu lernen brauchten. Welch' ein Triumph! Diese Vertreter der christlichen Liebe wohnten beide in Taveta, sprachen nie miteinander, grüßten sich nicht, verschanzten ihre Missionsstationen und gestatteten sich im vorigen Herbst eine persönliche Prügelei, die von den Aeltesten der Eingeborenen gerichtlich abgeurtheilt werden mußte. Wie wollen solche fanatische Kampfhähne wohlthätigen Einfluß ausüben?"

hd **Anarchisten-Versammlung.** In einer vorgestern Abend stattgehabten, zahlreich besuchten Anarchisten-Versammlung sprach Buchdrucker Werner über die Ausschließung der Anarchisten vom Züricher Congreß, worauf ein Brief Cipriani's verlesen wurde, worin dieser seine Mißbilligung betreffs des Ausschlusses der Anarchisten ausdrückt. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf.

§ **Gleiwitz,** 16. Aug. Infolge Durchbruchs von Grubengasen wurden auf der Königin-Louisen-Grube 50 Bergleute betäubt. Nachgeschickten Rettungsmannschaften gelang es, die Bergleute herauszuschaffen. Mit letzteren werden durch vier unausgesetzt an der Unfallstelle thätige Aerzte Wiederbelebungsversuche vorgenommen. Hunderte von Angehörigen erwarten angstvoll das Resultat.

Oesterreich.

◎ **Wien,** 16. Aug. Die Herbstmanöver in Galizien sind wegen der Choleragefahr definitiv abgesagt worden. Die Entlassung der dort einberufen gewesenen Reservisten und Landwehrmänner ist bevorstehend.

□ **Wien,** 17. Aug. In Galizien sind bis heute 29 Personen an Cholera gestorben.

§ **Lemberg,** 16. Aug. Die Cholera breitet sich in Galizien immer mehr aus. In den letzten 24 Stunden sind in den Bezirken von Nadworna und Snialga 24 neue Choleraerkrankungen hinzugekommen; im Ganzen sind bis jetzt 29 Personen an der Cholera gestorben.

Holland.

* **Haag,** 16. Aug. Die zweite Kammer hat alle Amendements zu dem Wahlgesetze an die Abtheilungen überwiesen, welche am 20. September zusammentreten werden.

)0(**Rotterdam,** 16. Aug. Katholische und socialistische Arbeiter. Das kleine, etwa 300 Mann starke Häuflein hiesiger Socialdemokraten ist sehr eifersüchtig auf den bedeutenden Aufschwung der katholischen Arbeiter-Vereinigung, welche in Rotterdam mehr als 1700 Mitglieder besitzt. Die Socialisten geben sich alle Mühe, die katholischen Arbeiter „aufzuklären", und suchen in ihrem Organe de Vryheid nachzuweisen, daß die Kirchenväter socialistische Theorien gepredigt und das individuelle Eigenthumsrecht verurtheilt haben. Der Pfarrer Wijnen wies in der hiesigen katholischen Zeitung die vollständige Unrichtigkeit der von der „Vryheid" angeführten Citate und Argumente nach, und aus diesem Grunde führt nun das letztere Organ eine heftige Polemik gegen den katholischen Priester. Da die katholischen Arbeiter die revolutionären Pamphlete nicht lesen, so beschlossen die Socialisten, beim Schluß der Versammlung des kathol. Arbeitervereins ihre Zeitung gratis auf der Straße zu vertheilen. Der Präsident des Vereins war aber schon vorher von diesem kleinen Complot unterrichtet und forderte in einer äußerst humorvollen Rede die kathol. Arbeiter auf, sämmtliche Zeitungen, die ihnen die Socialisten anbieten würden, anzunehmen und der Sammelstelle für altes Papier zu überweisen, deren Erträgniß bekanntlich als Beitrag zum Peterspfennig nach Rom geschickt wird. Die katholischen Arbeiter folgten dieser Weisung und rissen sich förmlich um die Zeitungen, welche fünf Socialisten auf der Straße an sie vertheilten. Am folgenden Tage brachte das socialistische Organ einen Leitartikel, in welchem „das rege Interesse der katholischen Arbeiter für die socialistische Literatur" festgestellt und die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß die „gesunde Geistesnahrung" reichliche Früchte tragen möge. Leider war es uns nicht vergönnt, die langen Gesichter der Socialisten zu sehen, als sie aus der katholischen Zeitung erfuhren, daß ihre sämmtlichen Zeitungen ungelesen zu Gunsten des Peterspfennigs verkauft würden.

Belgien.

H **Brüssel,** 16. Aug. Der Prinz von Wales trifft heute in Brüssel ein und reist Abends nach Deutschland weiter.

Italien.

△ **Rom,** 16. Aug. Die Besetzung des Patriarchates von Venedig bildet schon seit mehreren Monaten den Gegenstand einer sehr wichtigen Streitfrage zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung. Der Sitz des Patriarchen ist seit dem 31. Dezember 1891 vakant; erst auf dem im vergangenen Juni stattgehabten Konsistorium ernannte der Papst einen neuen Patriarchen in der Person des gleichzeitig zur Kardinalswürde erhobenen Bischofs Sarto von Mantua. Unter dem Vorwande, daß die Besetzung des Patriarchates von Venedig zur Zeit der österreichischen Herrschaft ein Privilegium des Kaisers gewesen und daß durch Wiedereroberung Venedigs dieser Sitz pro facto königliches Patronat geworden sei, sodaß nicht dem Papste, sondern dem Könige das Recht der Ernennung zustehe, verweigert die italienische Regierung hartnäckig das Exequatur, welches den Patriarchen ermächtigt, von seinem Palais und von seinen Einkünften Besitz zu ergreifen. Die italienische Regierung hat nicht nur dem Kardinale sein vorschriftsmäßiges Gesuch um Erlangung des Exequatur zurückgeschickt, sondern auch dem Vatikan offiziös mittheilen lassen, daß überhaupt keinem Bischofe mehr das kgl. Exequatur ertheilt werde, solange nicht die Angelegenheit in Venedig zur Zufriedenheit der Regierung erledigt sei.

Angesichts des historischen und diplomatischen Interesses dieser Frage der Besetzung des Patriarchates von Venedig dürfte es angebracht sein, dieselbe in ihren geschichtlichen Einzelheiten kennen zu lernen: Das Patriarchat von Venedig ist nichts anderes, als das in der Geschichte des Mittelalters wohlbekannte, ehemalige Patriarchat von Aquileja. Der Patriarch von Aquileja war 579 vor den Einfällen der Barbaren auf die kleine, illyrische Insel Grado geflüchtet, und Venedig erhielt 775 seinen eigenen Bischof. Im Jahre 1451 hob Papst Nikolaus V. das Patriarchat von Grado und das Bisthum Venedig auf und errichtete das Patriarchat von Venedig. Auf Ansuchen der Republik Venedig ertheilte Pius IV. derselben 1561 als besondere Gunst und in Form eines Privilegiums das Recht, ihre Patriarchen selbst vorzuschlagen; dieses Privileg dauerte solange, als die Republik selbst, d. h. bis zum Jahre 1797. Als im Jahre 1814 Oesterreich an Stelle der Napoleonischen Herrschaft in Venedig trat, erhielt der österreichische Kaiser 1817 von Pius VII. ebenfalls das Privilegium, den Patriarchen und die Bischöfe von Venedig zu ernennen. Als Venedig in italienischen Besitz übergegangen war, trat die Patriarchatsfrage in eine andere Phase ein. Der italienische Staatsrath hatte 1866 beschlossen, daß die Regierung sich durch kein von der österreichischen Regierung abgeschlossenes Konkordat gebunden erachte. Das hieß mit andern Worten, die italienische Regierung wolle wohl die Privilegien ausüben, aber ihrerseits keine Verpflichtungen gegen den heil. Stuhl übernehmen. Als im Jahre 1877 Papst Pius IX. den verstorbenen Kardinal Agostini zum Patriarchen ernannte, verweigerte die Regierung in der That das Exequatur. Nachdem inzwischen Pius IX. gestorben war, konnte endlich nach mehr als einjähriger Unterhandlung am 20. Februar 1879 der Kardinal das Exequatur erlangen. Heute erhebt die italienische Regierung die nämlichen Anmaßungen wie damals, und um dem Vatikan die Hände zu binden, droht sie, sämmtlichen Bischöfen das Exequatur zu verweigern, solange der Vatikan die Patronatsrechte des Königs Humbert über Venedig nicht anerkannt habe. Abgesehen davon, daß ein derartiges Vorgehen der völkerrechtlichen Auslegung des sog. Eroberungsrechtes durchaus widerspricht, ist dasselbe ein abermaliger Beweis dafür, daß die italienischen Minister dem heil. Stuhle gegenüber mit größter Willkür verfahren.

H **Rom,** 16. August. Die Presse bespricht eine sensationelle Broschüre, welche unter dem Titel: „Der Papst in Constantinopel" erschienen ist. In derselben wird der Nachweis zu führen gesucht, daß der Papst nur in Constantinopel sein Amt in voller Unabhängigkeit ausüben könne. Die Broschüre soll den Prinzen von Liechtenstein, den Chef der christlich-socialen Partei in Oesterreich, zum Verfasser haben. Die Broschüre besprechend, sagt der ‚Moniteur de Rome' dieselbe enthalte nur Phantasiegebilde, bringe aber hoffentlich die römische Frage von Neuem in Erinnerung.

△ **Rom,** 16. Aug. Hier circulirt das Gerücht, der Cardinal Ledochowski werde sich wegen seiner angegriffenen Gesundheit in nächster Zeit von seinem Amte als Präfect der Propaganda zurückziehen. Als sein Nachfolger wird Cardinal Rampolla genannt. Darüber, wer zum Staatssecretär ausersehen werden würde, lauten die Angaben noch widersprechend (?)

* **Rom,** 16. Aug. In allen Kreisen des katholischen Volkes herrscht eine lebhafte Neigung, bei den nächsten Wahlen katholische Candidaten aufzustellen.

* **Rom,** 16. Aug. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit und der zwar nicht unerträglichen, aber doch immerhin sehr lästigen Hitze hat der hl. Vater die für ihn neu hergestellte Sommerfrische noch nicht bezogen, weil sein Leibarzt den Aufenthalt in den erst seit wenigen Wochen fertig gewordenen Gemächern für gesundheitsschädlich hält. So muß denn, während jeder nur halbwegs wohlhabende Bürger sich und den Seinigen den Genuß frischer Land- und Gebirgsluft verschafft, der Papst seine Tage in den von der Sonne erhitzten Gemächern des Vaticans verbringen und sich mit einem Spaziergang am Spätnachmittag im Garten seines Palastes begnügen. — Einige hiesige liberale Blätter, welche sich auf ihre Nachrichten aus dem Vatican stets viel zu gute thun, pflegen an jedem Montag zu berichten, daß Leo XIII. Tags vorher in seiner Privatkapelle vor einer Anzahl Einheimischer und Fremder die hl. Messe gelesen habe. Wahr ist dagegen, daß mit Ausnahme des 2. d. M., wo der hl. Vater behufs Gewinnung des Portiunculaablasses das hl. Meßopfer in der als Privatkirche für die Bewohner des Vaticans dienenden Paulinischen Kapelle darbrachte, seit länger als einen Monat keine nicht zum engeren Hofstaat gehörende Personen der Messe Sr. Heiligkeit beigewohnt haben.

♁ **Genua,** 17. Aug. Der König und der Prinz von Neapel kamen gestern Nachmittag halb 5 Uhr hier an und schifften sich gestern Morgen 1/2 11 Uhr nach Spezzia ein, in Begleitung des Marineministers. Prinz Heinrich traf 11 Uhr Abends ein und wurde offiziell von dem Könige, dem Prinzen von Neapel und den Behörden empfangen.

England.

H **London,** 16. Aug. In England herrschte gestern furchtbare Hitze. Von einer Infanteriecolonne, welche sich auf dem Marsche von Plymouth nach Okehampton befand, blieben über hundert Mann unterwegs liegen. 23 Mann sind am Sonnenstich schwer erkrankt.

E **London,** 17. Aug. Ein mit Ausflüglern besetztes Boot erlitt auf dem Schannonflusse (Irland) Schiffbruch; 17 Personen kamen in den Fluthen um's Leben.

Serbien.

△ **Belgrad,** 16. Aug. Der König empfing den russischen Staatsrath Timiriasew und drückte demselben seine wärmsten Sympathieen für Rußland aus; er hoffe, daß der neue russisch-serbische Handelsvertrag die commerziellen Beziehungen mit Rußland festigen werde.

[:] **Belgrad,** 17. Aug. Der aus 8 Staatsräthen und 8 Kassationsräthen bestehende, gestern gewählte Gerichtshof für die angeklagten liberalen Minister besteht aus 7 radikalen und einem liberalen Staatsrath, 3 liberalen, 2 fortschrittlichen, einem neutralen und 2 radikalen Kassationsräthen. Die Zusammensetzung des Gerichtshofes läßt erhoffen, daß die angeklagten Minister freigesprochen werden.

Türkei.

♱ **Constantinopel,** 16. Aug. Die Nachrichten über den Stand der Cholera in Kleinasien lauten befriedigend. Die Epidemie ist

---

Sie würde diese Einsamkeit leichter ertragen haben, wenn ihr Gemahl ihr mehr von seiner alten Zärtlichkeit und Liebe bezeugt haben würde. Das war aber nicht der Fall. Die Langweile verzehrte ihn. Tage lang saß Graf Herbert in seinem Zimmer und schaute den blauen Ringeln seiner Cigarre nach, ohne sich zu geistiger Arbeit uno zur Erduldung seines Sturzes aus der Höhe des Luxus und Reichthums aufzuraffen. Dann machte er weite Spaziergänge, um Abends niedergedrückter, als er Morgens sich erhoben, zurückzukehren. Der Wein war ebenfalls nicht im Stande, ihn zu trösten, ihm den Muth zu verleihen, der veränderten Lage mit offenen Augen in's Antlitz zu sehen und sie schließlich durch machtvolle energische Thätigkeit nach irgend einer Richtung hin zu bessern.

Unter solchen Verhältnissen mußte die holde Blume Liebe zu seiner Gemahlin, die aufopfernd und klaglos das gemeinsame Mißgeschick trug, nach und nach verwelken. Die innige Liebe, welche die Beiden zusammenführte, ihn zum Widerstande gegen seine Familie und ihre Ueberlieferungen begeistert hatte und Beide endlich vereinigte, nahm nach und nach ab. Die Kette von Rosen, welche das Paar verband, gestaltete sich mehr und mehr zur drückenden Fessel — für Beide. Graf Herbert sowohl als auch seine Gattin hatten den Compaß verloren, der allein zum wahren Glücke führen kann — den Gottesglauben.

(Forts. folgt.)

Kleines Feuilleton.

Bilder aus dem Hinterlande von Togo.

In seinen Tagebüchern über seine Reise im Hinterlande von Togo während der Jahre 1891 und 1892 erzählt Hauptmann Kling nach dem Auszug der „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten", daß er auf seiner Reise häufig Trunkene gefunden. Gelage bei Palmwein fanden allabendlich statt. Getrunken wird der Palmwein aus hohen, sehr rein und nett aussehenden Bechern; zuweilen trinken zwei Personen zugleich, Mund an Mund aus einem Gefäß. In den Dörfern werden die Hunde zum Schafhüten wie in Europa verwendet. Oft sah Kling Schweine, die wie sämmtliche Hausthiere, mit Ausnahme der Hühner, mit Stricken an den Vorderfüßen gefesselt sind. Außerhalb der Stadt Wangara weideten Pferde oft von hervorragender Schönheit, daneben Esel, die oft in rohester Weise gekennzeichnet sind, durch Abschneiden eines Ohres oder durch eingebrannte Streifen über die Hinterschenkel unter dem Schwanz. Der Reisende beobachtete, wie die Dorfbewohner große Termitennester Abends von den Feldern nach Hause bringen, um dieselben als Hühnerfutter zu verwenden. Auch werden die jungen Hühner mit der Glucke in einem geflochtenen Korbe oder in einem ausgehöhlten, mit Luftlöchern versehenen Kürbis wohl mit auf die Felder genommen, um sie, einigermaßen gegen Raubthiere geschützt, dort ihr Futter suchen zu lassen.

In der Nacht zum 23. November 1891 entstand Lärm im Lager. Leute aus Sugu hatten sich an dasselbe herangeschlichen und, zu spät von der halb schlafenden Wache bemerkt, einen Sack mit Patronen, Gelbgarn ꝛc. gestohlen. Am nächsten Morgen schickte Kling zu dem „König" von Wangara, um sich zu beschweren und die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Sachen zu verlangen. Letzterer ließ antworten, er werde im Dorfe ausschellen lassen, vielleicht werde er dann die Sachen wiederbekommen. Die Diebe könnten auch Leute aus Sogodé oder Birni sein, die herkämen, wenn es etwas zu stehlen gäbe. Warum der Weiße nicht geschossen habe? Um 9 Uhr erhoben die Weijungen Klings ein großes Triumphgeschrei, sie hatten den Sack in einer benachbarten, 20 Fuß tiefen Cisterne im Wasser schwimmend gefunden. Der Verschluß des Sackes erwies sich als erbrochen und sein Inhalt war zum Theil geraubt, Lange konnte derselbe überhaupt nicht im Wasser gelegen haben, denn die innern Lagen des Garns waren noch trocken und die Patronen gingen noch los. Wahrscheinlich hatte der Thäter nach dem Ausschellen Angst bekommen, oder es ist Sitte, einen Theil des Raubes zurückzugeben.

Unter den meist mit einem kleinen Lederschurz bekleideten Männern und Weibern des Ortes fielen auch einige ganz nackte, nur eine Strohmütze tragende, auf; es sind dies kriegsgefangene Sklaven, die im Gegensatz zu den auf andere Weise erworbenen Sklaven ganz nackt gehen müssen. Diese häßlichen, schmutzigen, oft mit Ausschlag bedeckten oder an anderen körperlichen Schäden leidenden Leute machen einen äußerst abstoßenden Eindruck. Auf einzelnen Feldern der zahlreichen Plantagen bemerkte Kling eine eßbare, unserer Kartoffel ähnliche Pflanze angebaut. Die auf den Feldern arbeitenden nackten Sklaven grüßten unterwürfig, indem sie sich zu Boden warfen, oft schienen sie auch aus Furcht fortlaufen zu wollen. Die Bewohner von San Sugu grüßen anders als in Sugu. Beim Vorbeigehen knieen sie nieder und stützen die Hände auf den Erdboden, hierbei die Begrüßungsformel murmelnd.

Von dem „königlichen Vergnügen", von der Jagd, scheinen die „Könige" in Togo nicht viel zu halten. Einer derselben erklärte Kling gegenüber, daß es unter seiner Würde sei, sich mit solchen Dingen abzugeben. Einer der „Könige" begleitete in höchst eigener Person die Expedition Klings eine Stunde weit aus dem Dorfe. Sein Erscheinen in einem neuen Staatsanzug: ein gelbes, weites, mit bunten Leder-, Metall- und Fellflecken benähtes Hemd, Turban von Amuletten und kleinen nach außen stehenden Häkchen strotzend und daher wie eine ungeheure Igelfellmütze aussehend, hohe, wattirte, bunte Tuchstiefeln mit Sporen, ein dickes, ledernes Halsband um den Hals und zinnerne Armringe, erregten selbst laute Ausrufe des Erstaunens unter den Trägern der Expedition. Er bestieg sein prachtvoll geschirrtes und geschmücktes Streitroß, einen edeln braunen Hengst, das größte Pferd, das Kling in Afrika je gesehen. Mit einem Speer bewaffnet, sprengte er dahin und verabschiedete sich erst nach einer Stunde von dem Reisenden, dem er noch einen Reiter und Fußmann zur Sicherung mitgab. Ueber einen Empfang bei einem der „Könige" im Dorfe Rupe berichtet Kling: Nach langem Warten wurde ich vom König empfangen, der, umgeben von einer großen Zahl Angesehener, vor seiner Hütte auf einem Stuhl saß, in einen rothen Tuchburnus eingehüllt, der, gelb bestickt und mit gelben Troddeln verziert, das ganze Gesicht verhüllte, so daß nur die dicken Lippen und der untere Theil der breiten Nase zum Vorschein kamen, die auf ein noch jugendliches Alter des Eigenthümers hinwiesen. Die rechte, mit eisernen und silbernen Ringen verzierte Hand hielt das Königsabzeichen, einen weißen Kuhschwanz. Ein älterer, links neben dem König sitzender Mann führte die Unterhaltung, während dieser die ganze Zeit hindurch wie eine Puppe stumm und bewegungslos dasaß. Hier wie in dem ganzen Gebiet begegnete der Reisende demselben Mißtrauen in Bezug auf die Nennung der richtigen Namen der Flüsse, Dörfer usw. Man sagt entweder einen falschen, oder behauptet, sie führen keinen.

Der Marsch nach Butum führte mitten durch einen Heuschreckenschwarm. Der Himmel war verdunkelt, und das Geräusch der Thiere klang wie das Brausen des herannahenden Sturmes oder das Rauschen eines entfernten Wasserfalles. Millionen und aber Millionen zogen vorbei. Der Reisende beobachtete, wie eine Gottesanbeterin einer Heuschrecke, die sie fest umklammert hielt, in kurzer Zeit ein großes Loch in die Brustseite fraß und dann auch die Eingeweide verzehrte. In dem Orte Bafilo sah Kling in der Vorhalle des Hauses, welches der Reisende bezogen hatte, vielfach junge Leute sitzen, welche schrieben, lasen und beteten. Es schien eine Art Schullokal zu sein, auch nach den vielen an den Wänden hängenden Schreibtafeln zu urtheilen.

Am letzten Tage von Klings Aufenthalt in Tanassi brach dort großes Feuer aus. „Die Haussas lassen", so berichtet Kling in seinem Tagebuch, „alles ruhig brennen, auf ihr Fatum vertrauend, während die Eingeborenen ihre Habe retten. Es ist erstaunlich, wie gleichgiltig sich die Leute bei dem Feuer verhalten; obwohl die Häuser mit dürrem Stroh gedeckt und theilweise auch aus solchem hergestellt sind, wird nichts gethan, um dasselbe zu unterdrücken. Man läßt das Feuer ruhig weiter brennen und sich nicht im Geschäft stören. Trotzdem die brennende Lohe über die Dächer bis zu meinem Hause schlägt und ihre Funken und Asche herüberssendet, stampft in meiner Nachbarschaft ein Weib ruhig Yams und laufen Leute lachend vorüber. Die Häuser sind eben schnell wieder aufgebaut, beziehungsweise gedeckt. Trotz des sonst bei den Negern üblichen Geschreies geht es bei einem Brande ziemlich ruhig zu."

sowohl in Smyrna, als auch in Bassorah im steten Rückgang begriffen. Nur in Seok el Chujukh ist eine große Zahl Todesfälle auf den englischen von Bralla gekommenen Dampfern „Royal Brigtron“ und „Maria Stuart“, während der Fahrt an der Cholera vorgekommen. Beide Schiffe mußten eine Quarantaine in Sinope durchmachen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 18. August.

§ **Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse** zu Neuß hat außer den bis jetzt angestellten vier Kassenärzten noch für die Behandlung der Augenkranken den Augenarzt Herrn Dr. Rheindorf hierselbst als Kassenarzt angestellt. Die Augenkranken werden nunmehr von dem Arbeitgeber oder von dem Krankenkassenbureau aus dem Augenarzte direct zugewiesen.

© **Ein Irrsinniger** wurde gestern Morgen im hiesigen Hospitale einstweilen eingeliefert. Derselbe, ein schon älterer Mann, wurde auf dem hiesigen Bahnhof angehalten. Er wollte nach Harff weiter, da er sich für den Grafen v. Mirbach von dort hält. Außerdem hat er aber auch noch die Anwartschaft auf den deutschen Kaiserthron, während für seinen Sohn das Kaiserreich Frankreich reservirt ist. Die Siamesische Frage wird durch ihn auch endgültig gelöst werden, da er beabsichtigt, das ganze Land für 7500 Millionen zu erstehen. Außer der kleinen Standesverwechselung ist der Mann ganz vernünftig.

© **Eingesandt.** In recht erfreulicher Weise hat der Schulvorstand der Volksschulen zu Wesel für seine Lehrer gesorgt. Wesel gehört zu den Städten, in denen bis zum Jahre 1890 noch die staatlichen Alterszulagen in vollem Umfang gezahlt wurden. Nach deren Erhöhung auf 500 M. machten die Ausführungsbestimmungen des Ministers einen Strich durch die Rechnung der Lehrer, da durch Entziehung der Alterszulagen eine Verkürzung des Gehaltes um 300 resp. 500 Mark eintrat. Damals wurden auf Antrag des Schulvorstandes den Lehrern schon 100 M. zugebilligt. Jetzt faßte der Schulvorstand „einstimmig“ und die Gemeindevertretung „fast einstimmig“ die Beschlüsse, die nunmehr durch Bestätigung der Königl. Regierung zu Düsseldorf Geltung erlangt haben. Nach dem aufgestellten Regulativ beträgt das Anfangsgehalt 1200 M. und steigt in Zwischenräumen von 3 Jahren um 150 Mark bis zum höchsten Satze von 2700 M. nach 30 Dienstjahren. (Früheres höchstes Gehalt 1950 M. in 20 Dienstjahren.) Außerdem wurde die Miethsentschädigung auf 180 M. für unverheirathete und 360 Mark für verheirathete Lehrer festgesetzt.

Auch die Gehälter der Lehrerinnen sind in entsprechender Weise aufgebessert worden. — Wir wollen es nicht verschweigen, daß namentlich der Localschulinspector Herr Rektor Deubel durch die Ausarbeitung und warme Befürwortung der neuen Scala und Herr Bürgermeister Dr. Fluthgraf durch sein energisches Eintreten für sie viel für das Zustandekommen der Aufbesserung der Lehrergehälter beigetragen haben; es sei diesen Herren, sowie den maßgebenden Körperschaften für das an den Tag gelegte Wohlwollen auch an dieser Stelle unser wärmster Dank dargebracht.

* **Nicht selten machen Lehrer die trübe Erfahrung,** daß die der Schule entlassene Jugend sich in wenig ehrerbietiger Weise gegen ihre ehemaligen Lehrer beträgt. Die jungen Burschen glauben, da der Lehrer keine Strafgewalt mehr über sie hat, sich Alles gegen ihn erlauben zu dürfen. In Stettin passirte vor einiger Zeit der Fall, daß ein vor einigen Monaten entlassener Knabe seinem ehemaligen Lehrer auf der Straße ein Schimpfwort nachrief. Dieser meldete die Angelegenheit bei der Polizei und beantragte gerichtliche Strafe. Kürzlich kam die Sache vor dem Schöffengerichte zur Verhandlung. Der Amtsanwalt beantragte eine Woche Gefängniß. Der Gerichtshof ging über diesen Antrag hinaus und verurtheilte den rohen Patron zu 14 Tagen Gefängniß. Bei der Verkündigung des Urtheils sprach der vorsitzende Richter den Wunsch aus, daß dieses Urtheil vom Katheder herab den Schülern verkündet werden möge, damit sie erfahren, daß das Gericht in solchen Fällen keinen Spaß verstehe.

* **Nach einer alten Witterungsregel** haben wir einen sehr strengen Winter zu erwarten. Die Nüsse tragen nämlich so voll, daß man Büschel von 3—5 überall an den Büschen wahrnehmen kann. Die Schlehen sitzen übervoll, im Hochwalde beugen sich die Zweige der Buchen unter ihrer Fruchtlast und versprechen einen außergewöhnlichen Ertrag, und endlich haben auch die Eichen soviel Eicheln angesetzt, daß dieselben überall zwischen den Blättern hervorlugen. Ein solcher Reichthum von Waldfrüchten soll aber einen strengen Winter anzeigen.

* **Freigepäck.** Die Eisenbahnverwaltung hat, um die vielfach vorkommenden Zweifel über die Bezeichnung „Reisegepäck“ zu heben, neuerdings wieder die in dieser Hinsicht bestehenden wichtigen Bestimmungen in Erinnerung gebracht. Demnach dürfen feuergefährliche Gegenstände sowie alles Gepäck, das Flüssigkeiten oder andere Gegenstände enthält, die auf irgend eine Weise Schaden verursachen könnten, in den Personenwagen nicht mitgeführt werden. Das Eisenbahn-Dienstpersonal ist berechtigt und verpflichtet, sich nöthigenfalls zu überzeugen, daß hiergegen nicht verstoßen wird. Sogenanntes Handgepäck kann, sofern die Mitreisenden nicht dadurch belästigt und die Zoll- und Steuervorschriften es gestatten, von den Personen in den Eisenbahnwagen mitgenommen werden. Den Reisenden 4. Klasse ist unter derselben Voraussetzung die unentgeltliche Mitnahme von Handwerkszeug, Tournistern, Tragelasten in Körben, Säcken, Kiepen ꝛc. und anderen Gegenständen, die Fußgänger mit sich führen, nach Entscheidung des Stationsvorstandes gestattet. Dieser Bestimmung liegt die Ansicht zu Grunde, daß der Reisende in den Wagen der 4. Klasse so hineintreten darf, wie er bis vor Erreichung der Station auf der Landstraße gegangen ist oder auf dieser nach dem Bestimmungsorte gehen würde, wenn die 4. Klasse der Eisenbahn nicht eingeführt wäre. So darf also ein Drehorgelspieler seine tragbare Drehorgel, ein Handelsmann seinen Quersack oder Waarenkasten, eine Obst- und Gemüsehändlerin ihre Körbe mit sich führen u. dergl. Dagegen sind die Beamten angewiesen, es nicht zu gestatten, daß Reisende 4. Klasse Reisegepäck, kaufmännisch verpackte Kisten und Waarenballen von großem Umfang mit sich führen.

* **Bedburdyck,** 17. Aug. Am Samstag den 19. d. findet in der Kapelle auf Schloß Dyck die kirchliche Trauung des Prinzen Moritz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Sohn des kaiserl. Statthalters in Elsaß-Lothringen, mit der Prinzessin und Altgräfin Rosa zu Salm-Reifferscheid-Krautheim und Dyck statt. Die Braut ist eine Tochter des verstorbenen Fürsten gleichen Namens sowie der noch lebenden Fürstin, geb. v. Spiegel Gräfin zum Desenberg.

** **Düsseldorfer Chronik,** 17. August. Der Tagelöhner Z. aus Düsseldorf, der im Gefängnisse eine Strafe wegen Entwendung von Grabschildern vom Kirchhofe verbüßte, hat sich an der Thüre seiner Zelle erhängt.

— Der wegen betrügerischen Bankerott und Wechselfälschung zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte Kaufmann Johann E. und seine beiden Söhne Franz und Rudolf wurden heute Morgen zur Verbüßung der Strafe nach Werden ins Zuchthaus gebracht.

— Auf die Ergreifung des flüchtigen Kassenboten G. ist eine Belohnung von 500 Mark gesetzt. Wie ermittelt wurde, beziffert sich die unterschlagene Summe auf 30000 Mark. Heute wurde ein Steckbrief gegen G. erlassen.

* **Kempen,** 16. Aug. Gegen 1 Uhr heute Nachmittag entstand in der mit Frucht gefüllten Scheune des Ackerers Genneper auf der Engerstraße Feuer, welches in kurzer Zeit das Gebäude sammt Inhalt zerstörte. Die Turner-Feuerwehr beschränkte sich auf den Schutz der angrenzenden Gebäude.

* **Vom Rhein,** 17. Aug. Während der diesjährigen Herbstübungen sollen Nachtmanöver größeren Stils, wie sich dieselben in Deutschland noch nicht ereignet haben, stattfinden. Diese großen Nachtkämpfe werden bei den Kaisermanövern in Lothringen, bei der großen Belagerungsübung in Thorn und bei der großen Pionierübung bei Straßburg in großartigster Weise zur Durchführung gelangen. Sogar die Cavallerie wird sich bei diesen nächtlichen Unternehmungen betheiligen, was um so bemerkenswerther ist, da die bisherige Manöverpraxis diese Waffe beim Nachtgefecht fast gänzlich unberücksichtigt gelassen hat. Wie sehr sich der Kaiser für den großen Nachtkampf interessirt, geht aus der Thatsache hervor, daß derselbe die große Nachtübung bei Metz selbst zu leiten gedenkt.

* **Köln,** 16. Aug. Gestern Morgen verstarb hier im Bürgerhospital eine Frau aus dem Vororte Nippes an den Folgen einer Blutvergiftung. Der Fall erregt ein besonderes Aufsehen dadurch, daß die Anverwandten der Verstorbenen den behandelnden Kassenarzt in den öffentlichen Blättern beschuldigten, daß er die Blutvergiftung zu spät erkannt und dadurch den tödtlichen Verlauf der Krankheit verschuldet habe. Der Arzt behauptet dagegen, daß die Frau zu spät die ärztliche Hülfe in Anspruch genommen habe. Die Frau hatte sich beim Waschen einen Finger leicht geritzt. Dieser schwoll an, dann wurde auch die Hand und später der Arm von der Geschwulst ergriffen. Darauf erfolgte die Ueberführung ins Bürgerhospital, wo eine Amputation des Armes vorgenommen wurde. Die Unglückliche war aber nicht mehr zu retten und starb unter entsetzlichen Schmerzen. Der Vorfall wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

* **Coblenz,** 17. Aug. In Folge der abnormen Witterung ist es keine Seltenheit, daß Bäume zum zweiten Male ihren Blüthenschmuck entfalten. Aber auch in der Thierwelt kommen Abnormitäten vor. Dieser Tage bemerkte man zu früher Morgenstunde in den Parkanlagen am Löhrrondell eine lautsingende Nachtigall, während doch sonst mit Johanni diese Königin des Gesanges beharrlich schweigt. Kenner behaupten, es sei ein diesjähriger junger Vogel.

* **Siegen,** 15. Aug. Der hiesige Bankverein war durch mißglückte Börsenspeculationen zweier Getreidefirmen, wobei es sich um annähernd 3 Millionen Mark handeln mag, vorübergehend in bedenkliche Lage gerathen. Der Bankverein hatte diesen Firmen große Credite eröffnet. Glücklicherweise konnte noch rechtzeitig Deckung für die ausgeliehenen Capitalien beigetrieben werden, sodaß jetzt jede ernstliche Verlustgefahr für zahlreiche, am Bankverein betheiligte hiesige Bürger beseitigt ist. Allerdings wird den 200 Actionären auf eine Reihe von Jahren jeder Dividendengenuß entgehen. Schlimmer sieht es für diejenigen aus, welche mit den beiden Speculationsfirmen — es sind die Firmen Fuchs u. Co. in Weidenau und Franz u. Co. in Siegen — in Verbindung stehen, wie Haus- und Grundstücksbesitzer, auf deren Besitzung Capitalien der genannten Firmen stehen. — Heute wurde von der Strafkammer der Auctionscommissar L. Stötzel aus Weidenau wegen Unterschlagungen von 19000 Mark zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Stötzel, der Rendant mehrerer Kassen und Verwalter von Versicherungsgeldern war, hat sich zu dem verbrecherischen Schritte durch schlechten Geschäftsgang, durch Krankheiten in seiner Familie und durch Ueberschuldung infolge von Unterstützungen, die er Verwandten angedeihen ließ, verleiten lassen.

* **Dortmund,** 17. Aug. Ein am Sonntag Abend im Börsensaale abgehaltenes Tanzkränzchen erlitt eine traurige Unterbrechung. Gegen 6 Uhr Abends erschien daselbst ein junger Mann von etwa 22 Jahren und engagirte, nachdem er ein Glas Bier getrunken, eine junge Dame zum Tanz. Kaum hatte das Paar sich im Tanze gedreht, als der Tänzer zusammensank. Ein Schlagfluß hatte dem Leben desselben ein rasches Ziel gesetzt.

* **Münster,** 17. Aug. Wie entstehen Gerüchte? Zu dieser Frage kann von hier ein interessanter Beitrag geliefert werden. Gestern Abend hieß es in unserer Stadt allgemein, die sehr bekannte, etwa 2 Stunden von Münster entfernte Janning'sche Wirthschaft sei vollständig abgebrannt; die genauesten Einzelheiten wurden dabei erzählt. Und was war Wahres an der Mär? Eine Compagnie der hiesigen freiwilligen Feuerwehr hatte gestern einen Ausflug gemacht.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf,** 17. Aug. (Strafkammer.) In einem Lokale zu Golzheim, in welchem am 19. Mai ein Verein ein Fest feierte, entstand Streit, bei welchem der Johann M. dem Heinrich K. einen Finger abbiß. Für diese Mißhandlung wurde M. zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Former Wilhelm M. zu Düsseldorf und seine beiden Söhne August und Wilhelm waren angeklagt, am Abende des 28. Mai gemeinschaftlich den Johann Sp. mißhandelt zu haben. Sie behaupteten, nur in Nothwehr gehandelt zu haben, denn Sp. sei mit einem Messer auf sie zugekommen. Davon wurde nichts bewiesen, die Angeklagten vielmehr schuldig befunden und die Strafkammer verurtheilte den Vater zu 2 Monaten, den August M. zu 6, Wilhelm M. zu 4 Wochen Gefängniß. — Johann Sch., Bier- und Spezereihändler zu Düsseldorf, war der Mißhandlung des Schneiders Heinr. M. angeklagt. Nach Aussage dieses Zeugen hat Sch. ihn am Bein die Treppe hinabgezogen, M. fiel und brach ein Bein. Sch. stellte das in Abrede, allein noch eine zweite Zeugin hatte den Vorfall beobachtet. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen Sch. eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten. Als Nebenkläger verlangte der Mißhandelte eine Buße von 600 Mark. Die Strafkammer verurtheilte bei Annahme mildernder Umstände den Sch. zu 100 Mark Geldstrafe und zu einer an den M. zu zahlenden Buße von 200 Mark.

In der Nachmittagssitzung verhandelte die Strafkammer gegen den Tagelöhner Wilhelm D. zu Düsseldorf. Derselbe hat nach seinem Geständnisse der Firma W. am 29. April verschiedene Emaillewaaren gestohlen. Da er bereits vorbestraft ist, so verurtheilte ihn die Strafkammer zu 6 Monaten Gefängniß. — Der Postbote zur Aushülfe Christoph v. d. W. zu Kaiserswerth hat nach der Anklage und seinem Geständniß am 12. Juni einen Brief, den er an eine Magd zu bestellen hatte, geöffnet und nicht bestellt. Die unbefugte Verletzung des Briefgeheimnisses durch Beamte zieht eine Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängniß nach sich und in diese wurde v. d. W. verurtheilt.

Vermischtes.

* Berlin, 17. Aug. Im Hause Palissadenstraße 26 kam heute ein neuer Cholera-Todesfall vor. Es wurden sogar die Wohnungen und Läden, welche von den Verstorbenen besucht waren, desinficirt.

* Berlin, 17. August. Auf dem Holzplatz von Zimmermann u. Sohn am Tempelhofer Ufer brach heute Vormittag eine Feuersbrunst aus, wobei durch eine einstürzende Mauer 4 Männer, darunter 3 Feuerwehrleute, schwer verletzt wurden und ins Krankenhaus überführt werden mußten. Die Löscharbeiten dauern fort.

* Königsberg, 17. Aug. Der Commandeur der 1. Cavallerie-Brigade Oberst Graf v. Klinkowström ist heute auf dem Exercierplatz in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

* Danzig, 17. Aug. Die Werkstätte des Pyrotechnikers Klings ist durch eine Explosion in die Luft geflogen. Der Inhaber der Werkstätte wurde dabei durch brennende Feuerwerkskörper schwer verletzt.

* Nordhausen, 17. Aug. In Andreasberg wurden die Tischlersleute Hum verhaftet, unter dem Verdacht, ihre vier Kinder ermordet zu haben.

* Bern, 17. Aug. Der Präsident der schweizerischen Centralbahn Dr. Vischer hat sich in einem Anfall von Schwermuth das Leben genommen.

Telegraph. Depeschen d. Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

H **Berlin,** 17. Aug. Zur Verhütung der Viehseuchen-Einschleppung wird vom 25. d. M. ab die Heu- und Stroh-Einfuhr aus Rußland verboten.

H **Berlin,** 17. Aug. Gutem Vernehmen zufolge wurde in der heutigen Bundesraths-Sitzung die Einführung eines Zollzuschlages von 50 Procent gegen Finland erörtert.

H **Pesth,** 17. Aug. Großes Aufsehen erregt ein Rencontre des Justizministers Szilagyi mit dem hiesigen Banquier Arnold Brandl. Letzterer, welcher eine Jahres-Abonnementskarte 1. Klasse auf den ungarischen Bahnen besitzt, wollte sich im Coupee, welches der Justizminister, der seine Urlaubsreise antrat, bereits innehatte, niederlassen, wurde aber vom Justizminister barsch zum Verlassen des Coupees aufgefordert, und als sich Brandl weigerte, vom Conducteur auf Befehl des Ministers aus dem Coupee entfernt und auf der nächsten Station dem Gensdarmen übergeben. Brandl erstattete darauf gegen den Justizminister gerichtliche Anzeige wegen Beschränkung der persönlichen Freiheit.

H **Paris,** 17. August. In Tours hat ein allgemein hochgeschätzter Ingenieur der Eisenbahnstrecke Paris-Orleans seine Frau erschossen und sich selbst eine Kugel durch den Kopf gejagt.

)(**Paris,** 17. Aug. Aus Montlucon wird telegraphirt, daß ein großer Theil der Hochöfen von Commentry in Folge des Wassermangels stillstehen. 1200 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden. Wegen der ungesunden Ausdünstungen aus den Betten der Flüsse und Bäche wird der Ausbruch der Cholera befürchtet.

⚓ **Paris,** 17. Aug. Develle empfing gestern eine Abordnung der Pariser Presse und erklärte derselben, er habe den ihm von Morio und Millerove beigelegten Ausspruch über Bestechung der Zeitungen nicht gethan, habe vielleicht von Beziehungen der Blätter zu Agenten, von Finanzreclamen und fremden Capitalisten gesprochen. — Diese Nacht verschied der berühmte Irrenarzt Dr. Blanche andererseits wird auch der Tod Dr. Charcots gemeldet. — Der Zustand Lockroys soll nach letzter Consultation bedeutend schlimmer geworden sein.

(f) **Montpellier,** 17. Aug. Auch hier wurden gestern zwei Cholera-Todesfälle constatirt.

H **Rom,** 17. Aug. Laut Telegramm des ‚Corriere di Napoli‘ sendet Minister Brin an alle Mächte Circulaire, worin der Besuch des Thronfolgers in Deutschland und Theilnahme an den Manövern als einfacher Höflichkeitsact ohne politische Bedeutung bezeichnet wird.

○ **Sofia,** 16. Aug. In Philippopel fand eine Schlägerei zwischen verschiedenen Gruppen der Regierungspartei statt, wobei es einen Todten und mehrere schwer Verwundete gab.

H **Washington,** 17. Aug. Laut officieller Statistik sollen die Vereinigten Staaten $1^1/_2$ Million Schadenersatz für Schiffe, die in der Behringsstraße weggenommen wurden, zahlen müssen.

Während des Druckes eingetroffen.

Berlin, 17. Aug. Die preußischen Landtagswahlen sollen, wie nach der ‚Nat.-Lib. Corr.‘ bestimmt verlautet, wieder in die letzte October- und erste Novemberwoche gelegt werden.

§ **Thorn,** 18. Aug. Laut amtlich hier eingetroffener Drahtnachricht ist in Kalisch die Cholera ausgebrochen. Bis jetzt wurden 50 Erkrankungen gemeldet, wovon 18 einen tödtlichen Verlauf nahmen.

(:) **Kattowitz,** 18. Aug. Angesichts der russischen Choleragefahr sollen fortan ausländische Reisende, welche verdächtige Krankheitserscheinungen zeigen, von der Weiterreise ausgeschlossen und in Baracken untergebracht werden.

)§(**Antwerpen,** 18. Aug. In den letzten Tagen wurden auch hier verschiedene Cholera-erkrankungen festgestellt; mehrere Schiffer erlagen dieser gefährlichen Krankheit.

© **Belgrad,** 18. Aug. In politischen Kreisen behauptet man nunmehr, die Zusammensetzung des Gerichshofes lasse eine Verurtheilung der angeklagten Minister als sicher erscheinen.

E **London,** 17. Aug. ‚Daily News‘ erfährt aus Rußland aus guter Quelle, der deutsch-russische Zollkrieg habe Mißhelligkeiten zwischen dem Finanzminister und dem Minister des Aeußern hervorgerufen. Die kaiserliche Regierung sei von den unerwarteten Folgen des Zollkrieges nicht wenig beunruhigt und dringe darauf, die Verhandlungen wieder aufzunehmen und zu einem befriedigenden Abschlusse zu bringen.

Bengal. Flammen fabricirt u. liefert im Groß- u. Kleinverkauf
F. Mohren's Drogerie, Büchel 22.

Fruchtpreise zu Neuß vom 18. August.

Neuer Weizen, kleiner		16	20
„ Weizen, Ia engl. Sort.		15	70
„ IIa „ „		15	10
Neuer Roggen à 100 Kilo	1. „	14	20
	2. „	13	20
Gerste 100 Kilo	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer	„ „ „	18	80
Mais 1. Qual.	„ „ „ bis	24	50
„ 2.	„ „ „	—	—
Arcel (Rübsen)	„ „ „	23	50
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu	à 500 Kilo	65	—
Roggenstroh	„ „ „	26	—
Weizenstroh	„ „ „	22	—

Roggen niedriger.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	50 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	51 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	126 —
Weizen-Vorschuß à 100 Kilo	— —
Kleien à 50 Kilo	5 60

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 16. Aug. Winter-Weizen, hiesiger neuer ℳ 15,80, englischer 15,30—15,50, Sommer-Weizen 15,30—15,50, Roggen, neuer 14—14,20, Weizen-Vorschuß der Sack 22,50, feinstes Kaisermehl —,—, Roggen-Vorschuß 22,25—22,50, Bollmehl 6,—, Grind 5.60, Kleie 5,40—5,60 die 50 Kil. Im Fruchtgeschäft besteht schwache Thätigkeit.

Köln, 17. Aug. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 16,50—17,00 B., fremder 17,50—18,00 B., Nov. (Rivetweizen ausgeschlossen) ℳ —,— B., —,— G.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 15,00—16,00 B., fremder 16,75—18,00 B., Nov. —,— B., — — G

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger ℳ 19,25—20,25 B., fremder 17,50—18,00 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. ℳ 51,80 B., Oct. 50,80 B., 50,40 G. Still.

Köln, 17. Aug. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen, ℳ 15,00—00 00, Roggen 14,25—14,60, Gerste —,—, Hafer 00,00—00,00. Zufuhr 10 Sack Weizen, 38 Sack Roggen, — Sack Gerste, — Sack Hafer.

Heu ℳ 12,00—15,00, Roggenstroh 6,50, Weizenstroh 5,50 die 100 Kil.

Geldern, 17. Aug. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ 17,22, 2. 16,66, 3. 16,11. Roggen 1. Sorte ℳ 15,83, 2. 15,19, 3. 14,56. Gerste 1. Sorte ℳ 14,67, 2. 14,—, 3. 13,33. Buchweizen ℳ —,—, Hafer, alter 1 Sorte ℳ 20,—, 2. 19,—, 3. 18,—, neuer 1. Sorte 16,—, 2. 15,—, 3. 14,—. Kartoffeln ℳ 8,—, Heu ℳ 50,—, Stroh 28,— die 500 Kil.

Dortmund, 17. Aug. Getreidebörse. Weizen, inländischer ℳ 00,00—00,00, fremder 16,50—17,50. Roggen, inländ. ℳ 00,00—00,00, fremder ℳ 16,00—18,00. Hafer, inländ. ℳ 00,00—00,00, fremder 17,50—18,50. Futtergerste 11,75—12,25. Mais 12,00—12,75. Weizen-Vorschuß (incl. Sack) ℳ 22,50—23,50. Roggen-Vorschuß (incl. Sack) ℳ 21,00—22,00, Weizenkleie 5,30—5,50. Alles die 100 Kil. Frachtparität Dormund excl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. Besuch mäßig, Stimmung unverändert. Umsätze gering.

Montabaur, 16. Aug. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen ℳ 17,75, Roggen 15,46, Gerste 15,38, Hafer 19,20, Kartoffeln 6,40 ℳ.

Coblenz, 17. Aug. Fruchtmarkt. Weizen ℳ 24,00—25,00, Roggen 22,00—23,00 die 300 Pfd. Hafer ℳ 9,—, Heu 5,50—6,50, Roggenstroh 4,—, Weizenstroh 3,40 die 50 Kil. Zufuhr ziemlich.

Berlin, 17. Aug. (Schluß der Fruchtbörse.)

		16.	17.			16.	17.
Weizen	ℳ			Spiritus			
August	„	155,—	156,—	70er vorr.	ℳ	34,70	33,90
Sept.-Oct.	„	155,25	156,50	„ August	„	32,40	32,60
Oct.-Nov.	„	156,25	157,75	„ Aug.-Sept.	„	32,40	32,60
Nov.-Dec.	„	157,50	158,75	„ Sept.-Oct.	„	32,60	32,80
Roggen	ℳ			„ Oct.-Nov.	„	32,90	33,10
August	„	138,50	139,50	„ Nov.-Dec.	„	33,—	33,20
Sept.-Oct.	„	139,—	140,25	50er vorr.	„	—,—	—,—
Oct.-Nov.	„	139,50	140,75	Petroleum			
Nov.-Dec.	„	140,25	14,175	vorr.	ℳ	18,50	18,50
Hafer	ℳ			Weizenmehl			
August	„	163,—	162,75	vorr. 0	ℳ	17,70	17,50
Sept.-Oct.	„	155,25	155,50	„ 00	„	20,—	29,70
Oct.-Nov.	„	151,75	152,50	Roggenmehl			
Nov.-Dec.	„	150,75	151,25	vorr. 0/1	ℳ	17,50	17,20
Rüböl				August	„	17,90	18,—
vorr. m. Faß	„	48,30	48 50	Sept.-Oct	„	17 95	18,05
„ ohne „ „		47,50	47,70				
August	„	48,20	48,30				
Sept.-Oct.	„	48,20	48 30				

Nach erheblichen Rückschritten der letzten Tage trat heute eine naturgemäße Reprise ein, wodurch Roggen wesentlich höher notirte; auch Weizen stellte sich eine Kleinigkeit besser. Hafer war kaum verändert. Rüböl fest, besonders auf nahe Lieferung. Spiritus ist etwas gestiegen, aber doch gering umgesetzt.

Amsterdam, 17. Aug. Weizen November Fl. 168, März 176. Roggen Oct. 118, März 119.

Brüssel, 16. Aug. Getreidebörse leblos; Weizen inländ., großer Frs. 14—15, kleiner rother 14,50—15, weißer 14,50—15, amerikan. Winter- 15,25, californ. 15,75, Walla-Walla 15,25, weißer Kurachee- 15,50, rother 15,—. Landroggen 12,25, Schwarzes Meer- und Donau- 12,50—13,50. Frühgerste, Land- 16—18, Polders 17—18, Donau-

und Odessa-Gerste 10—10,50. Hafer, inländ. 14,75—15,25, kurländ. 16,—. Mais, amerik. 11,75, Odessa- 11,25. Mehl Nr. 0 19,50, Nr. 00 20,50. Kleie 11,—. Donau-Getreide Frs. 12,50—15,25, Gerste, inländ. 12—17.

Antwerpen, 16. Aug. Amerikan. Speck behauptet; short middles, vorr. Frs. 116—000, extra long middles 120—00, getrocknete gesalz. Schultern —, Borax 100—105, Rücken 112—118, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 000—000 short fat backs 000—000, je nach Qual. Pic Nic gesalz. 000, Borax 108—110, Pic. Nic, geräuchert, Marke Armour. Chicago d'sponibel 120, Bellies 120 je nach Qualität. Borax-Schinken — die 100 Kil.

Antwerpen, 17 Aug. Petroleum ruhig. Weiß vorr. Frs. 11⅞ bz., 11⅞ B., Aug. —— bz., 11⅞ B., Sept —— bz., 11½ B., Sept.-Dec. —,— bz., 11⅞ B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox 110½. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 15⅜. Wollumsatz — Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 124.02.

Paris, 17. Aug. Mehl Aug. Frs. 44,30, Sept.-Dec 45,70, Nov.-Febr. 46,50. Weizen Aug. 22,30, Sept.-Dec. 21,40, Nov.-Febr. 21,80. Roggen Aug. 13,20, Sept.-Dec. 14,80, Nov.-Febr. 14,50. Rüböl Aug. 56,75, Sept.-Dec. 57,75, Jan.-April 59,—. Spiritus Aug. 44,50 Sept.-Dec. 42,—, Jan.-April 42,25. Zucker, weißer Nr. 3 Aug. 41,75, Sept. 41,25, Jan.-April 41,62½. Rohzucker vorr. 88° 40,— Frs.

Newyork, 16. Aug. Baumwolle middl. 7½, Sept. 7,26, Nov. 7,43, Dec. 7,52, März 7,76, in New-Orleans 7—. Petroleum, rohes 4,90. Rother Winterweizen 68⅜, Aug. 68½, Sept. 67⅞, Oct. 72¼, Dec. 76⅞. Mehl 2,30. Mais Aug. 47⅜. Zucker, fair ref. Musc. 3¼. Kaffee, Rio fair 15⅝, do. Nr. 7 Sept. 14,60, Nov. 14,55. Schmalz Sept. 8,95, vorr. 8,95, Rohe & Broth 9,15, Speck in Chicago Aug. —,—. Getreidefracht 3⅜.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel.

Amsterdam, 17. Aug. Leinöl Herbst Fl. 22.

London, 16. Aug. Olivenöl, span. Sh. 35.0, Messina- 35.6, Mogadore 32.0. Ruhig.

London, 17. Aug. Leinöl Sh. 21.—, Sept.-Dec. Sh. 20 3

Hull, 17. Aug. Baumwollöl o. F. raff. 19 s. 6 d. rohes 18 s. — d. Leinöl o. F. 21 s. 4½ d., Aug. 19 s 7½ d., Sept.-Dec. 19 s. — d.

Liverpool, 17. Aug Leinöl fest, m. F. rohes 22⅝ Sh., raff. 24¼ Sh.

Kaffee

Hamburg, 17. Aug. Kaffee. Sept. M. 0,76¼, Dec. 0,74½, März 0,73¼, Mai 72½. Behauptet.

Amsterdam, 17. Aug Kaffee. Java vorr. Fl. 50½, Aug. 50⅝, Sept. 50⅝, Dec. 50⅝, März 51⅛, Mai 51⅛

Antwerpen, 17. Aug. Kaffee. Aug. Frs. 98¼, Sept. 97¼, Dec. 92⅜, März 91. Ruhig.

Havre, 17. Aug. Kaffee. Sept. Frs. 94, Dec. 91½, März 89¾, Mai 89, Dec. (1894) 82¼. Schwach.

Seide.

Crefeld, 16. Aug. Eingeliefert 14 Nrn. 934 Kil. Vom 1. bis 16. Aug. 238 Nrn. 17088 Kil., insgesammt 252 Nrn. 18022 Kil.

Wolle.

Bremen, 17. Aug. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar M. 0,40⅜, auf Zeit Grundlage middl. nichts unter low middl., Aug. 0,40¼, Sept. 0,40½, Oct. 0,40⅝, Nov. 0,40⅜, Dec. 0,40⅜, Jan. 0,41. Schwach.

Antwerpen, 11. Aug. Wolle ruhig; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Aug. Frs. 4,40, Sept. 4,40, Oct. 4,425, Nov. 4,475, Dec. 4,50, Jan. 4,525, Febr. 4,55, März 4,572, April 4,60, Mai 625, Juni 4,675, Juli 4,70. Umsatz 85,000 Kil. (Contract BAT) auf Aug. Frs. 4 40, Sept 4,40, Oct. 4,425, Nov. 4,472. Umsatz — Kil.

Eisen.

London, 16. Aug. Roheisen. Zweite Börse: geschäftslos.

Glasgow, 16. Aug. Roheisen am Schluß stetig; Schottisches Cassa Sh. 41.9½—41.11, Cleveland 8 Tage Sh. 34.11.

Glasgow, 17. Aug. Roheisen. Warrants Sh. 42.2½, Middlesborough Sh. 35.2, Hämatit 45.1 ½.

Inländische Werthpapiere.

HT Berlin, 17. Aug. (Priv.-Telegr. der Neuß-Grevbr. Ztg.

Credit	192,60	Hibernia	138,60	Ostpreuß.	68,60
Commandit	172,60	Laurahütte	98,75	Lombarden	41,50
Deutsche Bk.	148,—	Arenberger	388,—	Hamb. Packf.	101,25
Handelsges.	128,25	Bonifacius	94,75	Nordd. Lloyd	110,25
Darmst. Bk.	128,50	Eschweiler	79,05	Trust Dyn.	125,40
Dresdn. Bk.	134,—	Hörd. B.-Act.	27,75	4% Reichsanleihe	106,80
Nation. f. D.	102,50	Köln. Bergw.	139,—	3½ do.	99,50 G.
Berg.-M.-Bk.	127,75	König-Wilh.	103,—	3% do.	85,20
Schaaffh. Bk.	109,25	Wurmrevier	95,—	4% Pr. C.	106,50
Bochumer	119,50	Gerresh. Gls.	—,—	3½ do.	99,90
Consolidat.	147,75	B. K.-Nott. P.	156,50	3% do.	85,20
Dannenbaum	87,75	Pongs Spin.	103,25	3% Scrips.	85,10
Dortmunder	56,10	Rhein. Stahl.	—,—	Privatdisc.	4¼
Gelsenkirch.	133,60	Mainzer	106,10	Tendenz fest.	
Harpener	129,75	Marienbg.	66,60		

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 17. Aug.

Amsterdam 4. — Berlin 5, Berlin Lomb. 5½, 6. — Brüssel 3. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 4. — Madrid 5. — Paris 2½ Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 17. Aug. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 850 Schweine; verkauft 1. Qual. zu M. 56, 2. 53, 3. 50 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft still; Ueberstand.

Elberfeld, 16. Aug. Viehmarkt. Zugetrieben am 15. u. 16. Aug: 1019 Stück Großvieh, 1491 Schweine, 314 Kälber und 526 Schafe. Preise: Ochsen 1. Sorte M. 61—64, 2. 57—60, 3. 55, Jungvieh M. 40—50, Schweine 1. Sorte M. 56—58, 2. 52—55 die 50 Kil. Schlachtgewicht, Kälber M. 0,55—0,70, Schafe M. 0,42—0,52 das ½ Kil. Schlachtgewicht.

Dortmund, 16. Aug. Zucht- und Fasel-Viehmarkt Aufgetrieben: 445 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder, etwa 1373 Schweine resp. Ferkel und 55 Pferde. In Hornvieh besserer Qualität war der Handel lebhaft, in minderen Qualitäten langsam. Preise wenig verändert. Der Markt wurde nahezu geräumt. — Am Schweinemarkt war das Geschäft in Folge starken Auftriebs langsam. Viel Rest. Sechswochenferkel kosteten M. 2,00—2,50 die Woche, vierteljährige Faselschweine M. 30—36, halbjährige M. 48—54 per Stück. Nächster Markt am 6. September.

Trier, 16. Aug. Monats-Viehmarkt. Auftrieb: 82 Pferde, 468 Stück Rindvieh, 132 Kälber, 78 Wagen u. 67 Karren mit Schweinen, 57 einzelne Schweine und 64 Schafe. Preise: bessere Pferde M. 500—700, mittlere 350—480, geringere 100—300, Schlachtpferde 30—60; das Paar Zugochsen M. 450—750; frischmelkende Kühe mit Kalb M. 210—330, ohne Kalb 180—240, Rinder 110—210, Gespannkühe 000—000, trächtige Kühe und Rinder 190—295; fette Ochsen M. 68—70, gefleischte 63—66; fette Kühe M. 60—63, gefleischte 55—56 die 50 Kil. Schlachtgewicht; Kälber M. 1,10—1,30; Schweine M. 1,04—1,08 das Kil. Schlachtgewicht; Schafe das Paar M. 00—00; Brühlinge von 4—6 Monaten M. 30—50, Ferkel die Woche 3,60—4,20. Der Handel in allen Viehgattungen war in Folge anhaltender Trockenheit schwach, da auch fremde Handelsleute fehlten. Nur bestand Nachfrage nach frischen Kühen. Nächster Markt am 6. Sept.

Husum, 16. Aug. Fettviehmarkt. Zutrift 1791 Stück Hornvieh. Bei etwas regerem Geschäftsverlauf konnte eine geringe Preissteigerung verzeichnet werden. Hornvieh 1. Sorte M. 53—56, 2. 45—48, 3. 35—38 die 100 Pfd. Schlachtgewicht. Am Schafmarkt waren 1083 Stück Schafe und Lämmer. Handel etwas lebhafter bei vorwüchigen Preisen. Bedungen wurde 44—45 Pfg. das Pfd. Schlachtgewicht, 22—23 Pfg. das Pfd. Lebendgewicht Mit dem Auftrieb wurde geräumt. An Hornvieh gingen nach dem Rhein etwa 1200 Stück.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein für die **Pinskirche in Berlin** ung. 1,— M.

Polizei-Verordnung,

betreffend die Untersuchung des vom Auslande eingeführten Schweinefleisches.

Auf Grund der §§ 137, 139, Satz 2 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 12, 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirkes Düsseldorf Folgendes:

§ 1. Fleisch von Schweinen, welche im Auslande geschlachtet sind, sowie aus solchem Fleische bereitete Waaren dürfen im Regierungsbezirke Düsseldorf erst dann gewerbsmäßig vertrieben, verabreicht und sonst an Andere überlassen, sowie verarbeitet werden, wenn diese Waaren nachweisbar innerhalb des Deutschen Reichs von einem amtlichen Fleischbeschauer auf Trichinen und Finnen untersucht, trichinen- und finnenfrei befunden und zum Nachweise hierfür deutlich abgestempelt sind.

§ 2. Wer Waaren der vorbezeichneten Art empfängt, welche nicht bereits gemäß § 1 untersucht sind, hat dieselben binnen 12 Stunden nach der Verzollung, falls solche im Regierungsbezirke stattfindet, im andern Falle binnen 24 Stunden nach Empfang, im ersteren Falle bei der Ortspolizeibehörde des Verzollungsorts, im zweiten Falle bei derjenigen des Empfangsorts zur Untersuchung anzumelden. Erst nach Bekanntgabe des Ernebnisses der Untersuchung und vorschriftsmäßiger Abstempelung ist die freie Verfügung über die Waaren gemäß § 1 und die Weitersendung derselben gestattet.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften vorstehender Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Die §§ 3, 4 der Polizei-Verordnung vom 19. Juli 1887 (Amtsbl. S. 311) werden, soweit sie dieser Polizei-Verordnung entgegenstehen, hiermit aufgehoben.

§ 5. Vorstehende Polizei-Verordnung tritt am 17. Februar 1892 in Kraft.

Düsseldorf, den 11. Febr. 1892.

Der Regierungs-Präsident:
Frhr. von der Recke.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Neuß, den 16. Febr. 1892.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Cognac-Verkauf.

Am Samstag den 19. Aug. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wirthslokale des Herrn **Louis Hitz** in **Heerdt:**

120 Flaschen Cognac

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neuß. Erhard,
Gerichtsvollzieher.

Fettes Rindfleisch,

per Pfund 50 Pfennig, bei

M. Silberstein,
Glockhammerstr. 35.

Ein angehender **Schmiedegeselle** gesucht von
Joh. Leusch, Grevenbroich.

Ein **Bäckergeselle** gesucht, der gleich eintreten kann, von
F. W. Theisen.

Jagd-Anzüge, -Mäntel, -Joppen

in jeder Größe, Preis-Lage und verschiedenen Façons stets vorräthig.

Rudolf van Endert,

Neuß, Markt 1, 2 u. 4.

Prämien-Sparkasse
Sonntag den 20. ds. **geschlossen.**

Städtische Sparkasse.
Montag den 21. und Dienstag den 22. ds. **geschlossen.**

Illuminations- und Fackelkerzen
in allen Sorten; **gefüllte Lämpchen, bunte Tulpen** 2c., Renaissance-, Wachs- und prima Stearin-Tafellichte empfiehlt billigst
Carl Eichhoff Wwe,
Allein-Verkauf der patentirten Magnific-Kerzenhalter.

Eau de Cologne, gegenüber dem Jülichsplatz, spanisch. **Carmeliter-Melissengeist,** feinstes Parfum **„Dornröschen"** und **Loreley, Blumen-Abfallseife,** à Pfd. 50 Pfg., Glycerin-, Theerschwefel- und medig. Erdnuß-Oel-Seife 2c. 2c. empfiehlt
Carl Eichhoff Wwe.

Incarnat-Klee-Samen
offerirt billigst
Wilh. Pelzer, Neuß.
Comptoir u. Lager Kölntorstraße.

Alle drei Kirmestage
frische Brödchen.
Ch. Bernrath, Neustraße 9.

Margarine ff.,
hochf. Qualität, pr. Pfd. nur 80 Pfg., **fr. dicke Eier** 5 Pfg., **Blumenkohl** und **Sauerkraut** empfiehlt
J. Mertens, Zollstr.

Empfehle für Kirmes:
Hochfeine westf. Rundschnittschinken, Rollschinken, Cervelatwurst, Plockwurst, Mettwurst, Braunschweiger Leberwurst, Trüffelwurst, Sardellenwurst, Zungenwurst, Frankfurter Knackwurst, gek. Zunge
zu billigen Preisen.
Bernh. Walge,
Markt 16.



Frische Muscheln
empfiehlt **Bernh. Walge,**
Markt 16.

Auf sofort
2 Wagenbauer u. Stellm. gesucht.
Wilh. Schorn, Neuß, Königsstr.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Den verehrlichen Mitbürgern, denen die Liste zur Einzeichnung als **passive** Festtheilnehmer — aus Versehen — nicht vorgelegt worden sein sollte, zur gefl. Nachricht, daß die **Mitglieder des Comites** desfallsige Anmeldungen jederzeit gerne entgegen nehmen.

Die Festkarten, Programms 2c. für die **activen Schützen** können bei unserm Redanten, Herrn Max Breuer, in Empfang genommen werden.

Das Comité.

Gesellschaft Schützenlust.

Kirmeß-Dienstag, Abends 9 Uhr:

Grosser Schützenball

in der städtischen Tonhalle.

Entree für Nichtmitglieder der Gesellschaft Schützenlust à Person 1 Mk. eine Dame frei, im Vorverkauf 75 Pfg.

Karten sind zu haben: Restauration **Hermkes, Fr. Bruckmann, Alois Jossen** und bei den **Vorstandsmitgliedern** der Gesellschaft Schützenlust.

Der Vorstand.

Conditorei
von
Gustav Servaes,
7 Neustrasse 7.
Eröffnung Samstag den 19. August.

Bestellungen für die Kirmesstage werden schon jetzt angenommen und pünktlich besorgt.

Katholische Unterrichts- u. Erziehungsanstalt zu Kemperhof bei Coblenz.

Die Anstalt hat die Einrichtung der **lateinlosen Realschule.** Das **Bestehen** der **Entlassungs-Prüfung** berechtigt zum **einjährig-freiwill. Militärdienste.** In die **3 unteren Klassen** werden noch Zöglinge **aufgenommen.**

Prospectus und nähere Auskunft durch die **Direction.**

Aechter medic.
Tokayer-Ausbruch
wirkt stärkend u. erfrischend bei schwächlichen Personen und wird selbst bei Kindern mit Erfolg angewendet. Verkauf in ¹/₁-, ¹/₂- und ¼-Originalflaschen bei

C. J. Lenders in Bedburdyck, Mich. Schönen in Hülchrath, L. Wolff in Anstel, Fräulein Franziska Amel in Gohr, P. H. Wilms in Rosellen, Ferd. Voss in Weveling-hoven, Jos. Leufgen in Straberg.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung von Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen,
M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172.
Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte, Dankschreiben sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Entrée frei! Entrée frei!

Restauration Stübben, Neuß,

Oberstraße 105,
früher **Chr. Aymanns.**

An den 3 Kirmeßtagen:

Grosse Concert-Soiréen

der rheinischen Sänger-Gesellschaft
Thalia
unter persönlicher Leitung des altbewährten und beliebten Concertsängers Herrn
Dominicus Forst.

Anfang 2 Uhr. **Anfang 2 Uhr.**
Jeden Morgen von 10—1 Uhr: Matinée.
Entrée frei! Entrée frei!

Feuerwerk!
Bengalische Flammen 2c. empfiehlt
Heinr. Beckers, Zollstraße.

Für die bevorstehenden Kirmeßtage empfehle:
Fackeln, Kerzen & Illuminationslämpchen
en gros & en detail
zu den bekannten billigsten Preisen.
Jacob Breuer, Krämerstr. 7.

J. Mohren's Drogerie,
Büchel 22.

In- und ausländ. Weine, franz. Cognacs.
Niederlage **allererster** Firmen.
Fruchtsäfte: Johannisbeer-, Erdbeer-, Kirsch- u. Himbeer-Syrup.
Puddingpulver, Mandeln, Maizena, Mondamin, Vanille, Vanillezucker, Biscuits, Fondants 2c.

In hiesigen **Incarnat-Kleesamen, Lupinen, Futterweizen** billigst. **F. W. Büschges.**

Eine kleine Familie f. z. 1. Oct. **2 schöne Zimmer.** W. s. d. E.

Ordentlicher zuverlässiger **Viehwärter** sucht Stelle.
Frau Köcher, Friedhof 14, Neuß.

Amme.

Zu sofort suche ich eine gesunde zuverlässige Amme vom Lande zu einem Kinde von 3 Monaten.
Gefl. Bewerbungen bitte ausführliche Mittheilungen beifügen zu wollen.
Frau Apotheker Nierhoff
in Dülken.

Lehrling
für das Comptoir einer hiesigen Fabrik gesucht.
Offerten unter R. 27 an **J. van Haag** erbeten.



oder in Neuss bei Herren J. Mohren, Drogerie, Büchel, und Jacob Breuer, Krämerstrasse.

Zum 1. Sept. ein tüchtiger
Viehwärter
guter Melker, gesucht. W. s. d. E.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sk. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 188. (Erstes Blatt.) Samstag, 19. August 1893. (Sebaldus.) 20. Jahrgang.

Neuss, Markt 1, 2 u. 4. en gros

Rud. van Endert.

Neuss, Markt 1, 2 u. 4. en détail.

Sonntag, Montag, Dienstag

sind

die 3 letzten Tage

des

großen Sommer-Ausverkaufs,

wozu

ich meine geehrten Kunden nochmals ergebenst einlade.

Alle Artikel des gesammten Waaren-Lagers

sind

bedeutend im Preise ermäßigt.

Sonntag bleibt das Geschäft bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Der Kirmes wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag den 22. d. M.

Deutschland.

Berlin, 18. August.

* **Die horrenden Wirkungen des neuen Wahlgesetzes** werden hartnäckig von Regierung, Conservativen und Mittelparteien ignorirt, weil diese geradezu aufreizenden antisocialplutokratischen Wirkungen ja von den genannten drei Factoren verschuldet sind. Der conservative Reichsbote entschließt sich heute Abend zwar, endlich auch ein Wort zu sagen, und er gibt zu: „In manchen Orten werden wohl ein paar reiche Juden soviel Wahlrecht haben, als die ganze übrige Bevölkerung", und ferner: „Wenn die Tabelle richtig ist, so geht daraus thatsächlich hervor, daß das Gegentheil von dem erreicht ist, was durch die Aenderung des Wahlgesetzes erreicht werden sollte, und daß das Wahlgesetz also unmöglich so bleiben kann, wie es jetzt geworden ist." Aber die Klage ist ja eben, daß in diesem Jahre das Wahlgesetz nicht geändert ist, sondern es bei den Nothbehelfen des Jahres 1891 geblieben ist. Nicht einmal die von der Regierung vorgeschlagene Zwölftelung an Stelle der Drittelung ist durchgedrungen, geschweige denn der ursprünglich auch von den Conservativen angenommene Antrag des Centrums, Steuerbeträge über 20,000 Mark bei der Classenbildung nicht in Anrechnung zu bringen. Die einzige neue, über das Wahlgesetz von 1891 hinausgehende Bestimmung des Wahlgesetzes vom 29. Juni 1893, wonach fortan im Rheinland, wie in den meisten anderen Landestheilen schon früher nicht nur die direkte Staatssteuer, sondern alle direkten Steuern (Staats-, Provinzial-, Kreis- und Gemeindesteuern) zur Anrechnung zu bringen sind, diese Bestimmung dient ja in der Hauptsache auch nur wieder der Verstärkung des Wahlrechts der Besitzenden und ist in der That beschlossen worden, damit der Fortfall der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer als Staatssteuer nicht das Wahlrecht zu Ungunsten dieser Steuerzahler schädige. Auch Alles, was sonst der Reichsbote sagt, ist leere Ausrede wegen der auch von den Conservativen des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses im Wahlgesetze erfolgten Erniedrigung der mittleren und untern Stände und der besitzlosen Gebildeten!

* **Soldatenmißhandlungen.** Am Freitag Nachmittag tödtete sich der Grenadier Schröder vom 1. Garde-Regiment z. F. im Keller der Caserne zu Potsdam durch einen Schuß in die Schläfe. Als Grund wurde Furcht vor Strafe angegeben. Schröder soll einen siebentägigen strengen Arrest verwirkt gehabt haben, weil ihm bei der Uebung eine Hosenschnalle gefehlt hatte. Jetzt theilt der Vorwärts einen Brief Schröders, der vor seiner Einstellung Postunterbeamter war, an seine Pflegeeltern in Berlin mit, worin er bittere Klagen führt über Mißhandlungen durch den Corporal Steinbrück. Derselbe schlage ihn alle Tage ins Gesicht, daß es öfters blute. Am Sonntag den 29. Juni v. J. (von diesem Tage ist der Brief datirt) habe er, weil sein Bett nicht gut gemacht, eine Stunde Bett bauen und mit beiden Händen Gewehr strecken müssen, wobei er zwei Stubenmäntel anziehen und den Helm aufsetzen mußte. Der Schweiß durchweichte seine Jacke, und die Schuppenkette war so eng geschnallt, daß er kaum Athem holen konnte. Hinter ihm stand ein Tambour und haute mit der verkehrten Klopfpeitsche „wie ein Kutscher auf sein Pferd." Dann schickte ihn der Corporal in eine andere Stube, wo sie ihn ebenfalls prügelten, „daß ich ordentliche Brustschmerzen habe". Weiter klagt Schröder, daß er keine Zeit zum Essen habe und mit den rohsten Ausdrücken unausgesetzt bedacht werde. Ein weiteres Schreiben Schröders an einen Freund seiner Familie spricht den sehnsüchtigen Wunsch aus, daß seine Klagen höheren Orts bekannt würden, äußert aber zugleich große Angst vor den Folgen einer Beschwerde, insbesondere bei einem Mißgriff bei Anbringung derselben. Anderthalb Monate vor diesen Briefen hat der Companiechef Hauptmann v. Rex auf eine Beschwerde des Pflegevaters Schröders geantwortet, er bedauere, daß Schröder durch einen Mann der Compagnie schlecht behandelt worden sei; Schröder selbst habe aber insofern unrecht gehandelt, als er dies nicht gemeldet habe, wie es seine Pflicht war. Das zweite Schreiben Schröders bekundet aber hinlänglich, wie der gewöhnliche Soldat über diese kindliche „Pflicht" denkt. In dem Briefe an seine Eltern zeigt sich Schröder als ein christlich-gesinnter Mensch, der auf Gottes Hülfe vertraut und mit dem Bibelworte sich tröstet, daß „die Erniedrigten erhöht werden." Die Militär-Behörden werden zweifelsohne diese Angelegenheit näher untersuchen und es an der nöthigen Remedur in diesem Falle nicht fehlen lassen. Einen peinlichen Eindruck muß es aber in der Oeffentlichkeit erwecken, wenn zu dem traurigen Thema der Soldatenmißhandlungen fort und fort Beiträge, wie der gegenwärtige Fall Schröder, geliefert werden können.

* **Betreffs der Ergebnisse der Börsenenquetecommission** sind in neuerer Zeit mehrfach in der Presse Aufsätze erschienen, deren Inhalt jedoch, der ‚Nordd. Allg. Ztg.' zufolge, den thatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht. Es erscheine das um so glaublicher, als den Mitgliedern der Commission bis zur Veröffentlichung des gesammten Materials sowie der gefaßten Beschlüsse und des dem Herrn Reichskanzler zu erstattenden Berichts Verschwiegenheit auferlegt ist. Der Bericht selbst ist, dem Vernehmen nach, sogar noch nicht einmal gänzlich vollendet, geschweige in seinen einzelnen Theilen zu einer Bekanntgabe an einzelne Preßorgane geeignet.

* **Der Bundesrath** stimmte in seiner gestrigen Vollsitzung dem Entwurf der Verordnung betreffend Erhebung eines Zollzuschlages für die aus Finnland kommenden Waaren zu und genehmigte den zollfreien Einlaß von den, von der Weltausstellung in Chicago zurückgelangenden Gütern.

* **Der ‚Reichsanzeiger'** veröffentlicht Vorschläge für die Organisation des Handwerks und Regelung des Lehrlingswesens, worüber die Oberpräsidenten gutachtlich sich äußern sollen.

H **Reichsseuchengesetz.** Das wegen Auflösung des Reichstages nicht zur Verabschiedung gelangte Reichsseuchengesetz (Gesetz btr. die Bekämpfung von gemeingefährlichen Krankheiten) wird dem Vernehmen nach einer vollständigen Umarbeitung unterzogen werden, und zwar unter Berücksichtigung der inzwischen aus der ärztlichen Welt hervorgegangenen Bedenken.

H **In dem Judenflinten-Prozeß** gegen den Reichstagsabgeordneten Ahlwardt ist vom Reichsgericht die Revisionsverhandlung auf den 16. Sept. angesetzt worden.

§ **Posen,** 17. Aug. Auf einer Inspektionsreise wurde der Generalarzt des sechsten Armeecorps in Ostrowa vom Schlage gerührt. Dr. Schroeder war ehemal. Leibarzt Kaiser Friedrichs, welchen er nach San Remo begleitet hatte.

* **Hamburg,** 17. Aug. Bei der heutigen Reichstagsnachwahl wurde an Stelle des bekanntlich in Straßburg gewählten Bebel der socialistische Candidat Molkenbuhr gewählt. Er erhielt 16,475 Stimmen, während auf den Nationalliberalen Laciß 8800, auf den Antisemiten Raab 2,285 Stimmen fielen. Für alle Parteien wurden weniger Stimmen abgegeben als bei der Hauptwahl.

* **Wiesbaden,** 18. Aug. Wie so eben dem Schriftführer des katholischen Lehrer-Verbandes, Herrn Lehrer J. M. Thömmes (Wiesbaden), von dem Bureau der 40. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands mitgetheilt wurde, genießen auch in diesem Jahre die katholischen Lehrer, welche genannter Versammlung beiwohnen wollen, die Begünstigung der Preisermäßigung für Mitgliederkarten. Der Betrag ist auf 4 M. festgesetzt. Solche Eintrittskarten berechtigen zum Besuche aller Veranstaltungen, gewähren aber keinen Anspruch auf den stenographischen Bericht über die Verhandlungen.

Oesterreich.

□ **Wien,** 17. Aug. Nach einem Constantinopeler Bericht der ‚Pol. Corresp.' ist die Meldung der ‚Times', daß der Sultan dem Chedive erklärt habe, die Beziehungen Englands zu Egypten gingen nur den Sultan, nicht aber den Chedive an, schon aus dem Grunde unrichtig, weil eine derartige Zurückweisung des Chedive gerade das Gegentheil von dem bewirkt haben würde, was türkischerseits angestrebt werde. Der Sultan bezwecke nämlich, den Chedive zu beruhigen und seine ehrgeizigen Bestrebungen zu zügeln.

□ **Triest,** 17. August. Die hochofficiöse ‚Triester Zeitung' erklärt die Meldung hiesiger Blätter, daß die Annexion Bosniens und der Herzegowina unmittelbar bevorstehe, auf Grund authentischer Informationen als jeder Grundlage entbehrend.

Belgien.

△ **Brüssel,** 17. Aug. Vom Congo hier eingelaufenen Nachrichten zufolge sind die Araber im Congostaate von den Antisclavereiexpeditionen auf allen Punkten geschlagen worden.

Italien.

* **Rom,** 17. Aug. Nach langem Stillschweigen hat das Comitee für die silberne Hochzeitsfeier des savoyischen Königspaares wieder ein Lebenszeichen gegeben.

Es meldet nämlich, daß die Sammlungen für die Stiftung einer Erziehungsanstalt für Waisen verunglückter Arbeiter, wodurch die Erinnerung an jene Feier verewigt werden soll, bis jetzt 955,650 Lire und 27 Centesimi ergeben haben. In dieser Summe sind die vom König selbst gezeichnete halbe Million und die von den Provinzial- und Gemeindeverwaltungen gegebenen Beträge mit einbegriffen. Dieses Ergebniß ist nichts weniger als ein glänzendes Zeugniß für die Opferwilligkeit der italienischen Liberalen. — Seit mehreren Tagen beschäftigt sich die hiesige Presse mit der Reise des Prinzen von Neapel zu den Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen. Die peinlichen Wendungen der liberalen Blätter, um ihr Bedauern darüber kund zu thun, daß dadurch die Franzosen, deren Italien vielleicht in nicht ferner Zukunft wieder bedürfen wird, gekränkt werden, und um durch den Ausdruck dieses Bedauerns den mächtigen Verbündeten der Gegenwart nicht zu beleidigen, sind überaus ergötzlich.

Serbien.

□ **Belgrad,** 17. August. Wegen Zunahme der Cholera in den rumänischen Donauhäfen berief der Minister des Innern den Sanitäts-

rath ein, um Maßregeln gegenüber dem Schiffsverkehr auf der unteren Donau festzusetzen.

□ **Belgrad,** 17. Aug. Der Staatsgerichtshof zur Aburtheilung der angeklagten Minister wählte einstimmig den Senatspräsidenten Pora Velimirovio zum Präsidenten.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 19. August.

+ **Das erzbischöfliche Priesterseminar** wird, nach einer hier eingetroffenen Meldung, mit diesem Herbst voraussichtlich auf 2 Jahre in das hiesige neue Convictsgebäude verlegt. Se. Eminenz Cardinal-Erzbischof Philippus, welcher auf gestern Nachmittag seinen Besuch hier angekündigt hatte, telegraphirte in letzter Stunde noch ab.

⚠ **Fest- und Zug-Ordnung** bei den Aufzügen des Neußer Bürger-Schützen-Vereins pro 1893.

Samstag den 19. Aug.: Abends 7 Uhr: Concert in der Tonhalle. Um 8 Uhr: Fackelzug. Ober-, Clarissen-, Zoll-, Friedrichs-, Breite-, Canal-, Neustraße, Büchel, Nieder-, Crefelderstraße bis an die Bahn. Kehrt daselbst. Niederthor, Niederwallstraße, Viehmarkt, Rheinwall-, Rhein-, Münster-, Krämerstraße, Markt. Aufstellung und Pause daselbst. Toast auf Se. Maj. den Kaiser. Nationalhymne, Fackellied. Rückzug zur Tonhalle.

Sonntag den 20. August.: Morgens um 9 Uhr: Feierliches Hochamt in der Pfarrkirche. Um 10½ Uhr: Antreten! Grenadiere: Friedrichsstraße. Jäger: Büttgerstraße. Schützenlust: Rheinstraße. Artillerie: Crefelderstraße. Demnächst: Abholen der Fahnen ꝛc. Um 11¾ Uhr: Aufstellung des ganzen Regiments auf dem Markte. Um 12 Uhr: Große Königs-Parade. Nachmittags 2½ Uhr: Antreten! Grenadiere: Crefelderstraße. Jäger: Rheinstraße. Schützenlust: Zollthor. Artillerie: Friedrichsstraße. Abholen der Fahnen ꝛc. Punkt ½3 Uhr: Aufstellung auf dem Markte. Festzug: Ober-, Mühlen-, Zoll-, Friedrichs-, Breite-, Canalstraße, Hammthorwall, Erft-, Niederstraße, Büchel, Markt zur Wiese. Rückzug: Markt, Büchel, Nieder-, Crefelder-, Niederwallstraße, Viehmarkt, Rheinstraße, Glockhammer, Büchel, Neu-, Michaelstraße zur Wohnung des Obersten.

Montag den 21. August: Morgens nach dem Programme: Scheiben-, Preisvogelschießen und Concert. Um 11 Uhr: Wacht-Parade auf dem Marktplatze und Concert auf der Promenade. Nachm. 2 Uhr: Antreten! Grenadiere: Rheinthor. Jäger: Friedrichsstraße. Schützenlust: Oberstraße. Artillerie: Niederthor. Um 3 Uhr: Aufstellung auf dem Markte, demnächst: Festzug: Ober-, Clarissen-, Zoll-, Friedrichs-, Breite-, Canal-, Hammthor-, Erft-, Crefelder-, Niederstraße, Büchel, Markt zur Wiese. Rückzug: Büchel, Nieder-, Erft-, Hammthor-, Neu-, Canal-, Breite-, Friedrichs-, Zoll-, Michaelstraße.

Dienstag den 22. August: Morgens nach dem Programme: Scheiben- und Vogelschießen, sowie Concert ꝛc. Um 11 ½ Uhr: Festliche Begleitung des Scheiben-Schützenkönigs zu seiner Wohnung. Nachmittags 2 Uhr: Antreten! Grenadiere: Oberthor. Jäger: Niederstr. Schützenlust: Rheinthor. Artillerie: Oberstr. Um 2½ Uhr: Aufstellung auf dem Markte. Um 3 Uhr: Festzug: Ober-, Mühlen-, Zoll-, Friedrichs-, Breite-, Canal-, Neustraße, Büchel, Nieder-, Crefelder-, Königs-, Rheinstraße, Glockhammer, Büchel, Markt zur Wiese. Abends 7 Uhr: Festzug mit den Majestäten durch die Hauptstraßen der Stadt. Um 8 Uhr: Großes Feuerwerk auf dem Marktplatze.

Sonntag den 27. Aug.: Nachmittags von 4—7 Uhr: Preisvogel- u. Scheiben-Schießen, Concert ꝛc. Um 7 Uhr: Rückzug zur Stadt. Abends 8 Uhr: Versammlung der Herren Offiziere beim Herrn Regiments-Adjutanten Fr. Servaes. Von da gemeinschaftlicher Marsch zur Tonhalle bezw. zum Krönungsballe.

▱ **Dem Schützenkönig** wird, abgesehen von den schönen Ehrengeschenken der Stadt und des Comités, am Schlusse seines Regierungsjahres von letzterem ein bleibendes Andenken geschenkt werden, bestehend in einem gediegenen goldenen Medaillon, das von dem Herrn Juwelier J. Plücken angefertigt, auf der Vorderseite das aus der Hand geschnitzte Neußer Wappen auf Emaille zeigt, umgeben von der Widmung, auf der Rückseite Schützen-Embleme u. s. w., in feiner Ausführung.

▱ **Ein Kind** fiel vorgestern Abend in einem Fabrikgebäude auf der Oberstraße in ein mit heißem Wasser gefülltes Kübel und zog sich einige Verletzungen zu, die hoffentlich ohne nachhaltige Wirkungen bleiben werden.

Eine männliche Leiche ohne Bekleidung wurde gestern an der Oelgangsinsel gelandet. Es scheint sich auch hier wieder um ein Opfer des Badens in offenem Rhein zu handeln. Man brachte die Leiche nach hier in's Leichenhaus.

§ **Heerdt,** 18. August. Ein Arbeiter des hiesigen Oelwerkes fiel vor einigen Tagen bei der Arbeit an dem neuen Bahnbau, der eine directe Verbindung des Werkes mit dem Rheine werden soll, so unglücklich von einem Gangbrett in der Höhe von einigen Metern herab, daß er mehrere Rippen zerbrach und hoffnungslos darniederliegt. Wahrscheinlich wird er den erhaltenen Verletzungen in Folge innerer Verblutung erliegen.

(*) **Harff,** 18. Aug. Heute Nachmittag kurz nach 2 Uhr entstand in der Nähe des Bahnhofes ein Feuer. Plötzlich stand ein am Wege nach Königshoven liegender Haufen Bahnschwellen in Flammen, welche auch einen Theil der Hecke verzehrten. Die in der Nähe befindliche Spritze wurde schnell hervorgeholt und so gelang es, des Feuers Herr zu werden, das schon den anliegenden Schuppen bedrohte. Die Schwellen scheinen sich einzig durch die große Hitze entzündet zu haben.

, **Düsseldorfer Chronik,** 18. Aug. Heute Nachmittag badete der Knecht eines Caroussellbesitzers, der zur Oberkasseler Kirmes gekommen war, unterhalb des Brückenhafens im Rhein und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

* **Vom Rhein,** 18. Aug. Gelegentlich der Hinrichtung der Wittwe Krickel in Trier und des Brendgen in Düsseldorf war vielfach die Frage erörtert worden, welches Gehalt der Scharfrichter Reindel bekomme. Es wird darüber Folgendes mitgetheilt: Herr Reindel erhält für die Hinrichtung selbst 100 Mark, seine drei Gehülfen je 20 Mark. Hierzu kommen für dreitägigen Aufenthalt in Trier für ersteren 10 Mark, für letztere 7,50 Mark per Kopf Tagegelder. Weiter erhält R. für Auf- bezw. Abschlagen der Guillotine je 20 Mark, für Reinigung derselben 20 Mark, wozu die Kosten für Droschkenfahrten usw. kommen, so daß sich die an Hrn. Reindel zu zahlende Summe im Ganzen auf etwa 450 Mark beziffert. Da die letzthin hier vollzogene Hinrichtung bereits die zwanzigste in diesem Jahre war, sieht man, daß das blutige Amt ziemlich einträglich ist.

* **Crefeld,** 18. Aug. Die durch die Ernennung des Herrn Krichel zum Pfarrer von Rellinghausen erledigte Stelle des Religionslehrers an der Marienschule ist, wie von zuständiger Seite mitgetheilt wird, dem Herrn Caplan Welter (geborener Neußer) an der St. Dionysiuskirche hierselbst übertragen worden. Gleichzeitig ist Herr Religionslehrer Welter zum Rector des katholischen Waisenhauses ernannt worden. Wir wünschen der Marienschule und dem Waisenhause von Herzen Glück dazu, daß ein so verdienter und allverehrter Priester ihnen zu Theil geworden ist.

* **Rhynern,** 16. Aug. Am Freitag Nachmittag entlud sich über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter, welches einen gewaltigen Hagelschlag im Gefolge hatte. Der Blitz tödtete in Allen einen mit Pflügen beschäftigten Knecht des Landwirths Döring. Die Pferde wurden betäubt.

* **Remscheid,** 17. Aug. Auf der Alleestraße wollte das vierjährige Töchterchen eines Barbiers das Geleis der elektrischen Straßenbahn überschreiten, als gerade der Wagen derselben in schneller Fahrt sich näherte und das Kind überfuhr. Beide Beinchen waren ihm abgequetscht worden, und wenige Augenblicke später war es eine Leiche.

* **Hückeswagen,** 16. Aug. Am Samstag Nachmittag stieg ein Brunnenmacher in einen Brunnen, in dem sich giftige Gase angesammelt hatten. Als er dies bemerkte und sich schleunigst wieder nach oben retten wollte, war es bereits zu spät; betäubt fiel er wieder zurück. Als man dem Unglücklichen zu Hülfe kam, war er schon eine Leiche.

* **Köln,** 16. Aug. Folgendes Bild einer Engros-Kundschaft wird der ‚K. V.' mitgetheilt: In den Laden eines hiesigen Schweinemetzgers trat gestern Morgen während der Hauptgeschäftszeit ein beleibter Herr, und obgleich der Laden mit einer ansehnlichen Zahl Käuferinnen angefüllt war, wurde er in Ansehung seiner vornehmen Erscheinung sofort bedient. „Ich möcht' gern 17 Pfund Schweinefleisch abgewogen haben," sagte er dem diensteifrigen Metzgermeister. Während Letzterer dem „Engros"-Kunden noch einen Stuhl anbietet, werden die 17 Pfund auf die Waage gelegt. Der Feine betrachtet die Fleischmasse von allen Seiten mit vielem Behagen, erhebt sich dann von seinem Stuhl, nimmt Hut und Stock und sagt, indem er hinausgeht: „So, Meister, no dank ich Ihnen recht schön; ich hab' nur 'mal die Fleischmass' auf einem Hauf liegen sehen wollen, um die ich während meiner Cur im Karlsbad abgenommen haben soll. 'N Morgen." Während die andern Kunden im Laden in schallendes Gelächter ausbrachen, rief der verblüffte Metzger dem Unverfrorenen nach: „Hähr, wann ich Oehr Adreß wöß, scheckten ich Uech glich ens der Ihswagen heim."

* **Köln,** 18. Aug. Sowohl der Provinzial-Saatenmarkt des Rheinischen Bauern-Vereins (2. bis 3. September) als der vom 7. bis 9. October stattfindende Provincial-Obstmarkt versprechen einen noch nicht dagewesenen Umfang anzunehmen. Zum Saatenmarkt sind zahlreiche Anmeldungen schon jetzt eingelaufen. Die Nachfragen nach Anmeldebogen zum Obst- und Speisekartoffel-Markt häufen sich derart, daß die Markträume sich als zu knapp erweisen dürften.

* **Düren,** 17. Aug. In Commerscheid (Kreis Montjoie) zerstörte eine Feuersbrunst 19 Häuser und Stallungen; ein Kind kam in den Flammen um. 23 Familien sind obdachlos.

§ **Euskirchen,** 17. Aug. (Die Einführungsfeierlichkeiten zu Ehren Sr. Hochwürden des Herrn Pfarrers Sandkuhl.) Ein schöner, freilich auch etwas arg heißer Tag war es, an dem die Einführung unseres allbeliebten früheren Herrn Caplans Sandkuhl, der für Neuß so manches Jahr gearbeitet und geschafft, als Pfarrer von Euskirchen stattfand. Als der Zug von Köln, in dem sich der hochw. Herr Pastor nebst dem größeren Theile der Geistlichkeit von Neuß, unter Führung des Herrn Oberpfarrers Junker, und einer Abordnung Neußer Herren, bestehend aus den Herren Reg.-Baumeister Busch, Kirchenrathspräsident P. W. Kallen und Stadtverordneter Meuter, befand, ¼ nach 5 Uhr in Euskirchen eintraf, wurde er gleich am Bahnhofe von mehreren Herren in Empfang genommen; es entwickelte sich dann vom Bahnhofe aus, nachdem zwei weißgekleidete Mädchen mit riesigen Blumensträußen in der Hand, durch sinnige Gedichte unter lautloser Stille der gewaltigen Volksmenge ihren neuen Pfarrer begrüßt hatten, eine große Prozession in folgender Ordnung:

1. Voran das Kreuz und 2 Fahnen, 2. die Schulknaben, 3. die Schulmädchen, 4. die Frauen, 5. die Jungfrauen-Congregation, 6. der Gesellenverein, 7. der Gesangverein, 8. die Kapelle des Harmonievereins, 9 die Komunionknaben von den beiden letzten Jahrgängen, 10. die Kommunionmädchen von den beiden letzten Jahrgängen, 11. die weißgekleideten Mädchen, welche Insignien tragen, 12. die Herrn Geistlichen, 13. der hochw. Herr Pastor unter dem Baldachin, 14. die Behörden nebst den Herren Stadtverordneten, 15. die Herren des Kirchenvorstandes, 16. die Herren der Gemeindevertretung, 17. die Sebastianus-Bruderschaft, 18. die Bürger- und Jünglings-Congregation, 19. die übrige Bürgerschaft.

Zahlreich hatten sich besonders die Geistlichen von nah und fern eingefunden, unter welchen wir besonders wieder manche erblickten, die in Neuß als Kapläne, Rectoren oder in sonstiger Stellung neben dem Gefeierten gewirkt hatten. Unter den Klängen der Musik, dem Geläute der Glocken, dem Gebete der Gläubigen zog die Prozession in die festlich geschmückte Stadt ein. Fahnen u. Guirlanden zierten die Häuser; am Eingange der Neustraße und in der Nähe der Pfarrkirche erhoben sich schöne Triumphbogen. Kurz, es hatte die Stadt ein recht freundliches einladendes Aussehen, wozu besonders die helle Freude beitrug, die man auf den Gesichtern Aller sehen konnte.

An der Kirche angelangt, überreichte man dem Herrn Pfarrer auf seidenem Kissen die Schlüssel der Kirche; sie öffnete sich und hinein zog der Pfarrer in seine Kirche. Jetzt folgte eine erhebende Feier, die allen Theilnehmern sich tief eingeprägt haben wird.

Der hochw. Herr Dechant von Euskirchen, Herr Pfarrer Adrians aus Kommern, führte den neuen Pfarrer ein; von der Kanzel aus verlas er die Anstellungsurkunde, hierauf erfolgte die Besitzergreifung der einzelnen Theile der Kirche unter den üblichen kirchlich vorgeschriebenen Ceremonien. (Tabernakel, Taufstein, Beichtstuhl, Sakristei ꝛc.) Dann bestieg der neue Hirte die Kanzel, um im Anschluß an das Evangelium vom guten Hirten die Pflichten auseinander zu legen, welche der Hirt der Heerde gegenüber hat; in wahrhaft ergreifenden und erhebenden Worten verkündete er, wie der Hirt seine Heerde kennen, leiten und lieben, sich für sie opfern muß; in dieser Eintheilung entwickelte er der Reihe nach die schweren Pflichten, wie sie dem Pfarrer, dem Vater der Gemeinde obliegen in der Kirche, der Schule, dem Kranken- und Todesbette, sprach er von seiner Stellung zu den Armen und den Reichen. Besonders ergreifend war der letzte Theil der Predigt, welche von dem sich opfernden Priester handelte; zum Schlusse bat er um das Gebet der Pfarrkinder und ertheilte ihnen zum ersten Male den Segen.

Mit Tedeum und sakramentalischem Segen, bei dem die Herren Oberpfarrer Junker und Definitor Fischbach assistirten, schloß die kirchliche Feier.

In Prozession ward der hochw. Herr dann zu seiner Wohnung geleitet.

Herr Geh. Regierungsrath Landrath von Eix und Schulrath und Kreisschulinspector Hopstein nahmen u. a. auch an dieser häuslichen Feier theil. Vorher hatte die Vorstellung der Stadtverordneten, des Kirchenvorstandes, des Herren Landraths und anderer Behörden stattgefunden. Der Herr Bürgermeister begrüßte den Herrn Pfarrer im Namen der Stadt.

Draußen vor dem Pfarrhause versammelte sich allmählich eine große Volksmenge; soweit das Auge reichen konnte, nur Schaaren von Menschen. Von Seiten des Männergesangvereins und des Harmonievereins wurde eine musikalische Ovation dargebracht. Der Dirigent Herr Hauptlehrer Cremers begrüßte dann in einer Anrede den Herrn Pfarrer, in der er besonders auf das Verhältniß zwischen Kirche und Schule hinwies.

Herr Pfarrer Sandkuhl dankte sodann in längerer Rede; besonders hatten ihn gefreut die Liebe und Sympathieen, welche ihm seitens des Lehrerstandes entgegengebracht wurden. Er schloß mit einem Hoch auf Euskirchen.

Der Chor sang in vollendeter Weise die Lieder: „Das ist der Tag des Herrn", „Erd und Himmel" von Heck und „Wie schön bist Du" von Schubert.

Noch einige lustige Weisen der Kapelle und die Feier hatte ihren Abschluß gefunden.

Nicht verhehlt zu werden braucht, daß sich dieselbe als bürgerliche Festlichkeit schöner gestaltet haben würde, wenn alle maßgebenden Factoren besser zusammengearbeitet haben würden. Kleinliche Sonderstreitigkeiten und Interessen dürfen nie solche Wellen schlagen, daß man dem Volke sein Recht an solchen Feierlichkeiten verkümmert. Dem Herrn Pfarrer Sandkuhl aber ist bei der über alles erhabenen Gesinnung des kathol. Euskirchen eine gesegnete Wirksamkeit beschieden. Darum ein Lebewohl und ein ad multos annos!

* **Hagen,** 16. Aug. Herr Reichstagsabgeordneter Fusangel ist von Bochum nach hier übergesiedelt und wird mit October hierselbst ein großes, tägl. erscheinendes Centrumsblatt unter dem Titel ‚Westdeutsche Volksztg.' herausgeben.

* **Schwerte,** 17. Aug. Einen schrecklichen Tod fand hier ein auf einer Nickelfabrik beschäftigter 17jähriger Arbeiter. Beim Riemenauflegen kam derselbe, auf einer Leiter stehend, der Transmission zu nahe, welche ihn erfaßte und mehrmals herumschleuderte. Als das Triebwerk still gesetzt war und man die Leiche abnehmen wollte, fielen die einzelnen Gliedmaßen, die bis dahin von den Kleidern gehalten worden waren, auseinander.

Vermischtes.

* Berlin, 16. Aug. Von einer Gewehrkugel tödtlich getroffen, wurde gestern Morgen ein Sträfling des Festungsgefängnisses in Spandau von andern Insassen der Anstalt mittels Tragkorbes nach dem Garnison-Lazareth gebracht. Der Mann hatte zwischen 7 und 8 Uhr Gelegenheit, ungehindert durch das Hauptportal aus dem Gefängniß in's Freie zu gelangen. Sein Verschwinden wurde von dem Aufseher aber bald bemerkt. Derselbe erblickte ihn noch, wie er querfeldein in der Richtung nach Weinmeisterhorn zu lief, und verfolgte ihn in Begleitung mehrerer Mannschaften. Als der Flüchtling auf dreimaliges Haltrufen nicht stand, feuerte ein Posten einen Schuß auf ihn ab. Die Kugel traf den Mann im Rücken, durchbohrte den Oberkörper, wobei die Lunge durchschossen wurde, und schlug noch in das Haus des Eigenthümers Lieben. Der Getroffene brach alsbald zusammen und wurde hinweggetragen. Der Unglückliche, der wohl schwerlich wieder aufkommen dürfte, war, wie der ‚Anz. f. d. Havell.' berichtet, Soldat des Spandauer Trainbataillons und hatte nur noch eine kurze Strafe zu verbüßen.

* Den gemeinsamen Tod hat in der letzten Nacht das im vierten Stock des Hauses Wilhelmstraße Nr. 129 wohnende Fränkelsche Ehepaar gesucht. Als heute früh das Dienstmädchen die Schlafstube des Ehepaares betrat, fand sie beide an den Thüren erhängt vor. Die Wiederbelebungsversuche, die der sofort herbeigeholte Dr. Samter anstellte, blieben erfolglos. Mißliche Vermögensverhältnisse scheinen die beiden Leute in den Tod getrieben zu haben. Fränkel war Kaufmann und Vertreter von Posamentenfabriken.

* Aus Brandenburg wird der ‚Voss. Ztg.' gemeldet, daß beim 35. Infanterie-Regiment Versuche mit einer neuen Uniform gemacht werden; es sind dort für Unterofficiere und Mannschaften blaue Blousen eingeführt, die der leichten österreichischen ähnlich sind. Als Abzeichen gelten Litzen und Tressen auf den Aermeln, während sie bei den österreichischen Truppentheilen durch Sterne am Kragen angezeigt werden.

* Eisleben, 16. August. In den Abendstunden gingen gestern hier schwere Gewitter nieder. Es wurden 2 Pferde und der sie führende Knecht auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

* Posen, 17. Aug. In Großdorf, einem kleinen Orte bei Buk, ist ein Wirth unter choleraverdächtigen Umständen gestorben.

* Wiesloch, 17. Aug. Hier wurde ein 12jähriges Mädchen aus Mannheim von einer „russischen Schiffsschaukel" derart getroffen, daß es seinen Verletzungen erlegen ist.

Während des Druckes eingetroffen.

H **Berlin,** 19. August. Außer den drei polnischen Arbeitern sind bis zur Stunde weitere Choleraerkrankungen nicht vorgekommen. Wohl wurden einige Personen in die Cholerastation in Moabit eingeliefert; doch wurden diese inzwischen wieder als völlig gesund entlassen.

§ **Dortmund,** 19. Aug. Durch schlagende Wetter wurden auf Zeche König Ludwig gestern 7 Bergleute getödtet und 6 schwer verletzt.

Bengal. Flammen fabricirt u. liefert im Groß- u. Kleinverkauf
J. Mohren's Drogerie, Büchel 22.

Perlenbsteine, Flur- u. Trottoirplatten, Dach-Cementplatten,
D. R.-Patent Nr. 49238 liefert
Perlenbsteinfabrik Anstel bei Butzheim.

Fruchtpreise zu Neuß vom 19. August.

Neuer Weizen, kleiner		16	20
„ Weizen, Ia engl. Sort.		15	70
„ IIa „ „		15	10
Neuer Roggen	1. „	14	20
à 100 Kilo	2. „	13	20
Gerste	Winter-	—	
à 100 Kilo	Sommer-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	—
Hafer	„ „	18	80
Raps 1. Qual.	„ „ bis	24	50
„ 2.	„ „ „	—	—
Rübsen (Rübsen)	„ „ „	23	50
Kartoffeln	„ „ „	4	—
Heu	à 500 Kilo	65	—
Roggenstroh	„ „ „	26	—
Weizenstroh	„ „ „	22	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 50 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 51 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 126 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleien à 50 Kilo 5 60
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

□ **Neuß,** 18. Aug. (Wochenbericht.) Das fruchtbare Wetter und die starken Angebote haben unseren diesswöchentlichen Markt weiter sehr verstimmt. Weizen wie Roggen vernachlässigt und laut Notirungen gewichen. Hafer weniger gefragt. Gerste und Buchweizen ohne Geschäft. Mehl flau. Kleie wesentlich niedriger. — Oelsaaten fanden etwas mehr Beachtung und wurden auch einige Posten ostindischer Waare gehandelt. Rüböl etwas fester. Rübkuchen billiger erlassen; Leinkuchen dagegen preishaltend.

Köln, 18. Aug. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 16,50—17,00 B., fremder 17,50—18,00 B., Nov. (Ribelweizen ausgeschlossen) ℳ —,— B., —,— G.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 15,00—16,00 B., fremder 16,75—18,00 B., Nov. —,— B., —,— G.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger ℳ 19,25—20,25 B., fremder 17,50—18,00 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. ℳ 51,80 B., Oct. 50,80 B., 50,40 G. Still.

Köln, 18. Aug. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen, guter ℳ 15,—, Roggen 14,25—00,00, Gerste —,—, Hafer 00,00 —00,00. Zufuhr 22 Sack Weizen, 50 Sack Roggen, — Sack Gerste, — Sack Hafer.

Heu ℳ 12,00—15,00, Roggenstroh 6,50, Weizenstroh 5,50 die 100 Kil.

Köln, 18. Aug. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter ℳ 1,20 das Pfd., Eier, hiesige 2,—, auswärtige 1,60—1,80 das Viertel, Hinkel 3,—, Tauben 1,— das Paar, Truthahn 11,—, Kaninchen 1,—, Hühner 1,30, Enten 3,20, Gänse 6,00 das Stück, Hecht 1,—, Aal 1,50, Karpfen 0,90, Salm 2,50, Schleien 0,60 das Pfund. Ochsenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,55, Hammelfleisch 0,55, Speck geräuchert 0,80, gesalzen 0,70, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebeln 0,08 das Pfund, Aepfel 15,— die 100 Pfund. Kartoffeln weiße 4,—, rothe 0,00, Nieren- 6,— ℳ die 100 Pfd.

Aachen, 17. Aug. Fruchtbörse. Ausländischer Weizen ℳ 17,00—18,00, hiesiger Landweizen 15,50—16,00, ausländischer Roggen ℳ 16,50—17,00, hiesiger Landroggen 14,00—14,50, ausländischer Hafer ℳ 19,00—19,50, hiesiger Landhafer 18,50—19,00. Stimmung ruhig.

Wesel, 17. Aug. Weizen ℳ 17,25, Roggen 15 50, Gerste 12,50, Hafer 18,—, Buchweizen —,—, Kartoffeln 6,—, Heu 8,50, Stroh 5,50 die 100 Kil. Im Fruchtgeschäft kommt wenig vor bei behaupteten Preisen.

Emmerich, 17. Aug. Fruchmarkt. Weizen ℳ 16,50, Roggen, hiesiger 16,25, fremder 17,75, Buchweizen 17,—, Hafer 19,50 die 100 Kil.

Paderborn, 17. Aug. Fruchtmarkt Weizen ℳ 15,00—16,50, Roggen 14,50—15,50, Gerste 14,00—15,00, Hafer 18,00—19,50, Heu 10—11,25, Stroh 4,50—6,25 die 00 Kil.

Mannheim, 18. Aug. Fruchtbörse. Weizen Nov. ℳ 16,45, März 16,85, Mai 17,10. Roggen Nov. 14,85, März 14,80, Mai 14,90. Hafer Nov. 15,40 März 15,60, Mai 15,80. Mais Nov. 11,70, März 11,80, Mai 12,—.

Berlin, 18. Aug. (Schluß der Fruchtbörse.)

		17.	18.			17.	18.
Weizen	ℳ			Spiritus			
August	„	156,—	155,50	70er vorr.	ℳ	33,90	33,60
Sept.-Oct.	„	156,50	155,50	„ August	„	32,60	32,30
Oct.-Nov.	„	157,75	156,75	„ Aug.-Sept.	„	32,60	32,30
Nov.-Dec.	„	158,75	157,75	„ Sept.-Oct.	„	32,80	32,50
Roggen	ℳ			„ Oct.-Nov.	„	33,10	32,90
August	„	139,50	139,—	„ Nov.-Dec.	„	33,20	33,—
Sept.-Oct.	„	140,25	139,50	50er vorr.	„	—,—	—,—
Oct.-Nov.	„	140,75	140,25	Petroleum			
Nov.-Dec.	„	14,175	141,25	vorr.	ℳ	18,50	18,50
Hafer	ℳ			Weizenmehl			
August	„	162,75	163,50	vorr. 0	ℳ	17 50	17,50
Sept.-Oct.	„	155,50	156 25	„ 00	„	19,70	19,70
Oct.-Nov.	„	152,50	152,50	Roggenmehl			
Nov.-Dec.	„	151,25	151,—	vorr. 0/1	ℳ	17,20	17,20
Rüböl				August	„	18,—	17,90
vorr. m. Faß	„	48 50	48,60	Sept.-Oct	„	18,05	17,95
„ ohne „ „		47,70	47,80				
August	„	48,30	48,50				
Sept.-Oct.	„	48 30	48,50				

Die flauen auswärtigen Berichte drückten anfangs; nachdem das Angebot untergebracht war, fand eine geringe Befestigung in Weizen und Roggen statt. Hafer knapp angeboten, jedoch gut verkäuflich und etwas besser. Rüböl gut behauptet. Spiritus still und matt.

Posen, 18. Aug. Spiritus vorr. 50er ℳ 52,40, 70er do. 32,70. Behauptet

Stettin, 18. Aug. Fruchtbörse. Weizen Aug. ℳ 152,—, Sept.-Oct. 152,50. Roggen Aug. 134 —, Sept.-Oct. 134,50 Rüböl Aug. 48,20, Sept.-Oct. 48,70. Spiritus 70er vorr. 33,—, Aug.-Sept. 32,—, Sept.-Oct. 32,—. Hafer neuer 145—155. Petroleum vorr. 8,70 ℳ

Breslau, 18. Aug. Fruchtbörse. Spiritus 50er Aug. ℳ 53,—, 70er Aug. 33,—, Aug.-Sept. —,—, Sept.-Oct. —,—. Roggen Aug. 130,—, Aug.-Sept. —,—, Sept.-Oct. 131,—. Rüböl Aug. 48,—, Sept.-Oct. 48,50.

Magdeburg, 18. Aug. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% ℳ —,—, ausschl. 88% —,—; Nacherzeugnisse ausschl. 75% ℳ 13,—. Still. Brodraffinade I —, Brodraffinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlene Melis I mit Faß —,—. Geräumt. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Aug. 15,—, Sept. 14,85, Oct. 14,62, Nov.-Dec. 13,87. Fest.

Bremen, 18. Aug. Schmalz Wilcox 46 50, Armour 46,—. American. Speck, September-Abladung 0,46, short clear middl. —, long clear middles —. Petroleum ruhig; vorr. 4,50 B.

Pesth, 18. Aug. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,49

G., 7,50 B., Frühjahr 7,89 G., 7,90 B. Hafer Herbst 6,42 G., 6,44 B., Frühjahr 6,55 G., 6,57 B. Mais Aug.-Sept. 4,74 G., 4,76 B., Mai-Juni 5,05 G., 5,07 B. Kohlraps Aug.-Sept. 16,05—16,15.

Amsterdam, 18. Aug. Weizen November Fl. 166, März 174. Roggen Oct. 116, März 118.

Antwerpen, 17. Aug. Getreidemarkt. Weizen ruhig; rother amerikan. Winter- mit Certif. Frs. 15,375—15,50, Sept.-Dec. 15,625-15,75, weißer californ. 15,75, Walla Walla- 15—15,50, Donau- 13,25-15, Azyma- und Poln. auf Lieferung 13,50—15,50 weißer ägypt. 15,75. Roggen weichend; inländ. 12,— an belg. Bahnhöfen, Odessa-Dampfer Sept. 12—12,25. Gerste ruhig; Odessa- z. Forr. 10,25, Sept.-Dec. 10,375—10,25, Licata- 17,75, Palästina-15,75—15,50, Donau- 11,25—13,50, Smyrna- auf Lieferung 13,75-15,25, Syr. 13,50—14; Wintergerste, je länd. 17,—, friesl. und Gron. 15,25—15,75, Frühgerste, Poldres 17,25—17. Hafer ruhig mit wenig Umsatz. Mais ruhig; gem. amerikan. 11,75, Sept.-Dec. 12,—, Donau- 11,25—11,50 die 100 Kil.

Antwerpen, 17. Aug. Amerikan. Speck behauptet; short middles, vorr. Frs. 116-000, extra long middles 120-00, getrocknete gesalz. Schultern —, Borax 100—105 Rücken 112—118, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 000—000, short fat backs 000—000, je nach Qual. Pic Nic gesalz. 000, Borax 105—110, Pic. Nic. geräuchert, Marke Armour Chicago disponibel 120, Bellies 120 je nach Qualität. Borax-Schinken — die 100 Kil.

Antwerpen, 18 Aug. Petroleum ruhig. Weiß vorr. Frs. 11⅞ bz., 11⅞ B., Aug. —— bz., 11⅞ B., Sept —,— bz., 11⅝ B., Sept.-Dec. —,— bz., 12— B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox 109 —. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 15¼. Wollumsatz — Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 124,02.

Paris, 18. Aug. Mehl Aug. Frs. 44,20, Sept.-Dec. 45,60. Nov.-Febr. 46,30. Weizen Aug. 20,90, Sept.-Dec. 21,50, Nov.-Febr. 21,70. Roggen Aug. 13,20. Sept.-Dec. 14,90. Nov.-Febr. 14,50. Rüböl Aug. 56,75, Sept.-Dec. 57,75, Jan.-April 59,—. Spiritus Aug. 44,50 Sept.-Dec. 42,25, Jan.-April 42,50. Zucker, weißer Nr. 3 Aug. 42,12½, Sept. 42,25, Jan.-April 42,25. Rohzucker vorr. 88° 40,— Frs.

Newyork, 17. Aug. Baumwolle middl. 7⅞ Sept. 7,18, Nov. 7,34, Dec. 7,43, März 7,69, in New-Orleans 6 15/16. Petroleum, robes 5,—. Rother Winterweizen 68⅝, Aug. 68¼, Sept. 69⅝, Oct. 72—, Dec. 76⅝. Mehl 2,30. Mais Aug. 47⅝. Zucker, fair ref. Muscov. 3¼. Kaffee, Rio fair 15⅞, do. Nr. 7 Sept. 14,80, Nov. 14,70. Schmalz Sept. 8,90, vorr. 9,— Rose & Broth. 9,25. Speck in Chicago Aug. —,—. Getreidefracht 3⅜.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel.

Amsterdam, 18. Aug. Leinöl vorr. Fl. 23, Herbst 22, Frühjahr (1894) 21½.

London, 17. Aug. Olivenöl, span. Sh. 35.0, Messina 35.6, Mogadore 32.0. Ruhig.

London, 18 Aug. Leinöl Sh. 21.1½, Sept.-Dec. Sh. 20.3.

Hull, 18 Aug. Baumwollöl o. F. roh 19 s. 3 d. roves 17 s. 10½ d. Leinöl o. F. 21 s. 3 d., Aug. 20 s. 7½ d., Sept.-Dec. 19 s. — d.

Liverpool, 18 Aug. Leinöl fest, m. F. rohes 22 Sh., raff. 24¼ Sh.

Kaffee.

Hamburg, 18. Aug. Kaffee. Sept. M. 0,76½, Dec. 0,74½, März 0,73½, Mai 72½. Behauptet.

Amsterdam, 18. Aug. Kaffee. Java vorr. F. 50½, Aug. 50⅜, Sept. 50⅜, Dec. 50⅞, März 51⅛, Mai 51⅛.

Antwerpen, 18. Aug. Kaffee. Aug. Frs. 98¼, Sept. 97¼, Dec. 93, März 91. Ruhig.

Havre, 18. Aug. Kaffee. Sept. Frs. 94¼, Dec. 92, März 90½, Mai 89½, Dec. (1894) 83. Schwach.

Hopfen.

Antwerpen, 17. Aug. Hopfen ruhig; 1892er Alostet vorr. Frs. 105—, 1893er Alostet, Oct.-Nov. Frs. 122,50 die 50 Kil.

Seide.

Crefeld, 17. Aug. Eingeliefert 20 Nrn. 1217 Kil. Vom 1. bis 17. Aug. 252 Nrn. 18022 Kil., insgesammt 272 Nrn. 19239 Kil.

Lyon, 16. Aug. Eingeliefert: 47 B. Organzinen, 48 B. Tramen, 63 B. Gregen und hat 148 B. gewogen im Gesammtgewicht von 19149 Kil. Haspeltag.

Wolle.

Bremen, 18. Aug. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar M. 0,40½, auf Zeit Grundlage middl. nichts unter low middl., Aug. 0,40, Sept. 0,40, Oct. 0,40¼, Nov. 0,40½, Dec. 0,40¼, Jan. 0,41½. Niedriger.

Antwerpen, 17. Aug. Wolle ruhig; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Aug. Frs. 4,375, Sept. 4,375, Oct. 4,40, Nov. 4,425, Dec. 4,45, Jan. 4,475, Febr. 4,50, März 4,525 April 4,55, Mai 4,575, Juni 4,625, Juli 4,65. Umsatz 115,000 Kil. (Contract BAT) auf Aug. Frs 4,375, Sept 4,375, Oct. 4,40, Nov. 4,475. Umsatz — Kil.

Antwerpen, 17. Aug. Baumwolle ruhig; amerik. Frs. 50,50—51,50, feine bengal. 48,50 die 50 Kil. Antwerpen. Umsatz 250 Ballen amerikan. auf Lieferung und 300 Ballen Surats.

Eisen.

London, 17. Aug. Roheisen. Zweite Börse; Schottisches Cassa Sh. 42,3.

Glasgow, 17. Aug. Roheisen am Schluß stramm; Schottisches Cassa Sh. 42.4—42.5, Cleveland Cassa 35.4.

Glasgow, 18. Aug. Roheisen. Warrants Sh. 42.7 Middlesborough Sh. 35.6, Hämatit 45.3.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 18. Aug.

Amsterdam 4. — Berlin 5, Berlin Lomb. 5½. 6. — Brüssel 3. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 4. — Madrid 5. — Paris 2½. Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 18. Aug. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben 370 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M. 60, 2. 56, 3. 52 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 510 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M. 72, 2. 67, 3. 62 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft langsam; Markt geräumt.

Mayen, 17. Aug. Viehmarkt. Auftrieb: 180 Pferde, 70 Ochsen, 95 Kühe, 1350 Schweine, 100 Schafe. Der Handel in Pferden war matt, jedoch wurden starke Arbeitspferde gesucht und erzielten hohe Preise, einzelne wurden mit M. 850—900 bezahlt. In Ochsen war der Handel weniger gut, Zugochsen das Paar 520 M. In Kühen war das Geschäft rege; die beste frischmelkende Kuh wurde mit 210 M. bezahlt. Der Schweinemarkt war von Käufern schlecht besucht, daher die Preise nicht besonders gut; 6—8 Wochen alte Schweine das Paar 28—32 M. Der Schafhandel war ebenfalls nicht lebhaft. Das Paar kam auf 35-40 M.

Brüssel, 17. Aug. Viehmarkt. Auftrieb 60 Stück: Ochsen Frs. 0,72—0,98, Stiere 0,00-0,00, Kühe und Rinder 0,00—0,00 das ½ Kil. Lebendgewicht.

Paris (La Villette), 17. Aug. Zugetrieben waren: 2174 Ochsen, 636 Kühe, 170 Stiere, 1420 Kälber, 14265 Hämmel, 5029 Schweine. Preise: Ochsen Frs. 0,88—1,56, Kühe 0,80—1,50, Stiere 0,80—1,22, Kälber 1,38—2,08, Hämmel 1,28—1,90, Schweine 1,08—1,54 das Kil. Fleischgewicht. Der Absatz war in Großvieh und Schafen schlecht, in Kälbern lebhaft, in Schweinen besser.

London, 17. Aug. In Islington waren 1400 Stück Hornvieh u. 7120 Schafe. Hornvieh Sh. 3.2—4.10, Schafe 4.0—5.8. In Deptfort waren 1260 Stück Hornvieh und 910 Schafe. Hornvieh Sh. 2.8—3.10 für 8 Pfd.

Civilstand
der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 4. Aug.: Theresia Elisab. T. des Kaufm. Joh. Pet. Kreuels. — Am 9.: Margaretha Elisabeth Huberta, T. des Kaufm. Jacob Schon. — Am 10.: Friderika Anna Maria, T. des Verwalters Theod. Breuer. — Carl, S. des Tagel. Engelbert Görißen. — Am 11.: Josefine Gertrud, T. des Bäckers Carl Müller. — Anna Maria, T. des Lackirers Mathias Dorrenbach. — Am 12.: Jakob Wilhelm Hubert, S. des Schlossers Wilhelm Gallas. — Clara Franziska, T. des Tagel. Carl Derendorf. — Am 14.: Josef Hubert Mathias, S. des Cigarrenhändlers Heinrich Ingerfeld. — Am 15.: Elisabeth Maria Catharina, T. des Kleinhändlers Johann Schreiber. — Am 16.: Christina, T. des Fabrikarb. Mathias Hubert Rodden. — Friedrich Wilhelm, S. des Formers Hermann Bovenschen.

Sterbefälle.

Am 12.: Josef Otto Müller, 1 M. alt. — Anna Margaretha Weyers, 1⅓ J. alt. — Am 13.: Anna Sophia Breuer, 5 M. alt. — Anna Maria Catharina Braun 4⅜ J. alt. — Am 14.: Arnold Pulm, 13¾ J. alt. — Maria Christina Böhmer, Ehefrau des Wagenmotirers Jak. Hartjes, 34 J. alt. — Am 16.: Theodor Tappen, Fabrikarb., 30 J. 2 M. alt. — Am 17.: Wilhelm Johann Prüter, 4 J. 5 M. alt. — Elisabeth Maria Catharina Schreiber, 2 T. alt.

Heirathsverkündigungen.

Heinrich Michael Becker, Metzger, und Anna Maria Walterscheid, b. w. h. — Heinrich Clemens Ludwig Hubert Sels, Kaufmann, und Maria Anna Hubertina Melchers, b. w. h.

Heirathen.

Am 17.: Carl Ludwig Kreseld, Schreiner, und Sibilla Franziska Dahmen, b. w. h. — Hermann Tschöpe, Schlosser, und Elisabeth Lepkes, b. w. h. — Johann Schnaß, Tagel., und Maria Christina Schulten, b. w. h. — Johann Jos. Frey, Bäcker, und Margareth Stolze, b. w. h.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

wurden hocherfreut

Hubert Hüsgen u. Frau, Nottchen geb. **Matheisen.**

Elsen-Grevenbroich, 18./8. 93.

Fräulein de Booy aus Haag (Holland) überreichte mir heute **80 Gulden** mit der Bestimmung, dieselben im Winter den in der größten Noth sich befindenden Armen hiesiger Stadt ohne Rücksicht auf deren Gesinnung und Confession zu spenden.

Neuß, den 18. August 1893.

Der Bürgermeister:
J. V.:
Thywißen.

Kraftfuttermittel!
Grobe holl. Weizenkleie,
Leinmehl,
Baumwollsaatmehl,
Palmkernkuchen
2c. 2c.

fortwährend in Prima Waare vorräthig.

Wilh. Pelzer,
Neuß.
Comptoir und Lager
Büttgerstraße.

Ein kathol. **Stellmachergeselle** auf dauernde Arbeit gesucht.
Wilh. Langenberg, Dormagen.

Mobilar-Verkauf
zu Grevenbroich.

Frau **Wwe. Wilhelm Lenzen** zu Grevenbroich läßt am

Montag den 21. August c., Morgens 11 Uhr,

in ihrer Wohnung zu Grevenbroich, Breitestraße:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Pottbank, 1 Fournaise, 1 Regulirofen, 3 Bettstellen und zwar eine mit Matratze, Tische, Waschtisch, Nachtsconsole, 2 Uhren, Küchenwaage, Comode, Gestell, verschiedene Küchengeräthe, 2 Nähmaschinen, 1 fast neue und für Schneider geeignet, 1 Bügeleisen usw., öffentlich an den Meistbietenden gegen gute und bekannte Bürgschaft verkaufen.

Die Möbel sind fast alle neu und in einem guten Zustande.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

Hafer-Verkauf
zu Kaarst.

Am Mittwoch, den 23. Aug., Nachmittags 3½ Uhr,

werden im Wirthslocale der Wittwe Brester zu Kaarst an der Bahnstation:

circa 30 Morgen Hafer, stehend auf dem Acker des Loosenhofes daselbst,

in Parzellen auf Credit und gegen Bürgschaft versteigert.

Cremer, Rechtsanwalt.

Elbern-Ostermann,
Neuß,
empfiehlt:
1893

Incarnat hochpr. Ernte	50	**Pf.**
Raigras do.	40	"
Rothklee do.	85	"
Schwedischklee do.	85	"
Weißen Senf do.	65	"
Lupinen do.	8½	"
Seradella do.	20	"
Riesenspörgel do.	20	"
Sandwicken	35	"
Winterwicken	55	"
Johannisroggen	17½	"

Muster gern zu Diensten.
In Parthien bedeutend billiger

Ia. Rübenkraut

hat faßweise billigst abzugeben
J. Willichs, Grevenbroich.

Scharlachkleesamen

hat zu verkaufen
Max Hrch. Schmitz in Hemmerden.

Scharlachkleesamen

in feiner Qualität zu haben bei
Frz. Heusgen,
Müllershof bei Büttgen.

Den geehrten Bewohner von **Elsen-Grevenbroich und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mit

Obstkrautpressen

begonnen habe und empfehle ich mich besonders im Lohnpressen; auch bin ich bereit, jedes Quantum Obst anzukaufen.

Joseph Esser,
Krautfabrik, Elsen.

Zu verkaufen:

Tragende hol. Rinder sowie junge Schweine, vorzügl. Race.
Roisdorferhof b. Holzheim.

Ia. hiesigen **Incarnat-Kleesamen, Lupinen, Futterweizen** billigst. **F. W. Büschges.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem neuerbauten Hause **Neustrasse 7** eine

Conditorei

und halte mich den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Gustav Servaes,

Neuss, den 19. August 1893.

Bestellungen für die Kirmesstage werden schon jetzt **angenommen** und pünktlich besorgt.

Die **anerkannt besten**
Gasöfen und Gaskocher!
Grösstes Lager
der
Patent-Doppel-Regenerativ-Gasöfen und Patent-Gas-Koch- u. -Brat-Einrichtungen der Act.-Ges. Schäffer & Walcker in Berlin unterhält und zeigt stets im Betriebe



Friedr. Hess, Neuss,
Niederstrasse 33.

Pfeifen! Pfeifen! Pfeifen!

eigenes Fabrikat, übernehme für solche jede Garantie. Ferner empfehle **Stöcke, Cigarrenspitzen, Schnupfdosen, Portemonnaies, Kämme 2c.,**
alles in großer Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

Gute Cigarren

in allen Preislagen.

Im Fach vorkommende **Reparaturen** werden in meiner Werkstatt schnellstens besorgt.

Franz Pielsticker,
Neuß, Niederstraße 20,
Pfeifenfabrik und Handlung en gros & en détail.

Ia. zartgesalzenen Picnic-Schinken pr. Pfd. 75 Pfg.
Feinsten Hamburger Rollschinken „ „ 110 Pfg.
Ia. hiesigen Rollschinken „ „ 100 Pfg.
Während der Kirmeßtage:
Wurstpicnic, warme Knack- u. Knoblauchwürstchen.
H. Monheim in Neuss, Markt 36, zur alten Post.

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung von Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen,
M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172.
Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte, Dankschreiben sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Katholische Unterrichts- u. Erziehungsanstalt
zu Kemperhof bei Coblenz.

Die Anstalt hat die Einrichtung der **lateinlosen Realschule.** Das **Bestehen** der **Entlassungs-Prüfung** berechtigt zum **einjährig-freiwill. Militärdienste.** In die **3 unteren Klassen** werden noch Zöglinge **aufgenommen.**

Prospectus und nähere Auskunft durch die **Direction.**

Für Schützen!

Weiße Handschuhe von 50 Pfg. an, **weiße Glace-Handschuhe** von 1,00 Mk. an, **weiße Cravatten** von 20 Pfg. an empfiehlt

Jean Steins,
Oberstraße 101.

Zu **vermiethen** ein **großer Keller** mit separ. Eingang und zu **verkaufen** eine 2rädr. auf Federn lieg. **Ziehkarre.** Die Exp. s. w.



Ein noch gutes **Arbeitspferd,** weil überzählig, zu verkaufen.
C. Kemmling, Eckum bei Rommerskirchen.

Kirmes in Harff.

Sonntag den 27. und Montag den 28. August im Lokale des

Herrn A. Hamacher
Gastspiel der ersten
Kölner Humoristen
Jacob, Albin, Weimer,
der beliebten Kölner Humoristen und Charakter-Darsteller.
Engelbert Queens
in feinen selbstverfaßten urkomischen Kölner Originalsachen.
Joseph Schmitz, Kapellmeister.
Anfang 4 Uhr.
Jeden Morgen von 11 bis 1 Uhr
Matinée.

Nur urkomische, aber decente Nummern. Jeder soll und muß lachen.

Dünge-Mittel.

Peru-Guano,
Ammon.-Superphosphate,
Superphosphat,
Thomasphosphatmehl,
Chili-Salpeter.
Wilh. Pelzer, Neuß,
en gros-Handlung unter Controle landw. chem. Versuchsstationen.
Comptoir und Lager
Büttgerstraße.

Oelschläger

für Nachpressen gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Ein zweiter Bäckergeselle und ein **Lehrling** gesucht.
Näheres in der Exped. d. Ztg.

Wir suchen einen ordentlichen zuverlässigen
Maschinisten.
Gebr. Kallen.

Ein kräftiger **Metzgerlehrling,** kath., gesucht von
Gerh. Wallrath in Frimmersdorf.

Zum 1. Sept. ein tüchtiger
Viehwärter
guter Melker, gesucht. W. f. d. E.

Auf sofort
2 Wagenbauer o. Stellm. gesucht.
Wilh. Schorn, Neuß, Königsstr.

Für zwei leichte Ackerpferde in der Nähe der Stadt ein solider junger **Mann** auf Lichtmeß zu miethen gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Die Expd. sagt wo.

Für Stellensuchende ist die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen am Neckar von **größter Wichtigkeit.** Probe-Nr. grat. Aufn. off. Stell. kostenfr.

Ein tüchtiges in Küche und allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
für eine kleine Haushaltung sofort oder October nach auswärts gesucht.
Näheres Friedrichstr. 11.

Gymnasiasten oder **Herren** finden Kost und Logis in besserem Hause. Zu erfragen in d. Exp.

Pfarr-Cäcilienverein.

Alle **Männer u. Knaben** wollen sich zu folgendem Gottesdienste in der Münsterkirche einfinden:
Sonntag früh ½7 Uhr,
„ Hochamt 9 Uhr,
Montag früh ½8 Uhr.
Der Vorstand.

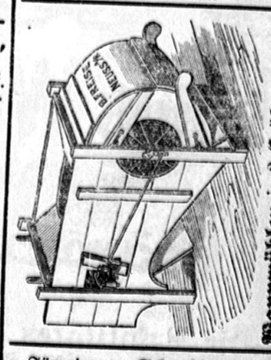
Kevelaer-Bruderschaft zu Neuß.

Die **Wallfahrt nach Kevelaer** findet vom 11. bis 14. Septbr. statt.
Das Nähere wird durch das ‚St. Quirinusblatt' bekannt gemacht.
Die Brudermeister.

Nic. Francken,
Weinhandlung, Neuss,
empfiehlt garantirt reine

	Mk.	Pf.
Moselweine	—	65
Rheinweine	—	70
Deutsche Rothweine	—	80
Französ. „	1	—
Samos fein	2	—

per Flasche und höher.
Alten Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Tokayer per Flasche M. 2.50, **Deutsche Champagner,** als Kupferberg & Co., Burgeff & Co., Math. Müller zu billigsten Preisen.
Aecht **französ. Champagner** zu M. 5,—



Baumuhlen in 3 Größen u. bek. Leistung empfiehlt **S. Freise, Neuß a. R.**

Für ein gr. **Schreibmaterial-, Spiel- u. Galanteriewaaren-geschäft** wird z. bald. Eintritt ein intelligentes, treues, kath., mit guter Schulbildung versehenes
Lehrmädchen
gesucht. Gute Behandlg. zugesichert.
C. Bonsel, Barmen.

Ein guter zuverlässiger
Schäfer
zum 1. Oct. gesucht. **D. E.** s. w.

Toilette-Abfall-Seife p. Pfd. 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife p. Pfd. 70 Pf.
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Jacob Breuer, Krämerstr. 7.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Heute — Kirmeß-Samstag —, Abends 7½ Uhr:

Versammlung und Concert

in der Tonhalle.

Punkt 8½ Uhr:

Großer Fackelzug.

Demnächst:

Letzte General-Versammlung.

Das Comité.

Rheinischer Hof.

Montag Abend:

Garten-Concert.

Entrée frei! Entrée frei!

Restauration Stübben, Neuß,

Oberstraße 105,

früher **Chr. Aymanns.**

An den 3 Kirmeßtagen:

Grosse Concert-Soiréen

der rheinischen Sänger-Gesellschaft

Thalia

unter persönlicher Leitung des altbewährten und so beliebten Concertsängers Herrn

Dominicus Forst.

Anfang 2 Uhr. Anfang 2 Uhr.

Jeden Morgen von 10—1 Uhr: Matinée.

Entrée frei! Entrée frei!

Schenkwirthschaft G. Wegmann

Rheinstraße 14.

Bringe mein Lokal in empfehlende Erinnerung, während der Kirmestage täglich

frische Muscheln.

Gesellschaft Constantia.

Kirmes-Montag, Abends 9 Uhr:

BALL,

wozu ergebenst einladet der Vorstand.

Gesellschaft Schützenlust.

Kirmeß-Dienstag, Abends 9 Uhr:

Grosser Schützenball

in der städtischen Tonhalle.

Entree für Nichtmitglieder der Gesellschaft Schützenlust à Person 1 Mk. eine Dame frei, im Vorverkauf 75 Pfg.

Karten sind zu haben: Restauration **Hermkes, Fr. Bruckmann, Alois Jossen** und bei den **Vorstandsmitgliedern** der Gesellschaft Schützenlust.

Der Vorstand.

Restauration Waltram

Die 3 Kirmestage Nachmittags von 4 Uhr ab

Tanz-Vergnügen.

Entrée frei. Entrée frei.

Abends von 8½ Uhr ab

BALL.

Entrée à Person 50 Pfg. Entrée à Person 50 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Jos. Waltram.

Gleichzeitig empfehle ich den vom **Neußer Bürger-Schützen-Comite** übernommenen

Bier- u. Wein-Ausschank auf dem Schützenplatz.

Die **Weine** sind sämmtlich von der Firma Frz. Josten hier, das **Bier** aus der Brauerei Gebr. Kallen, so daß für **gute Getränke** bestens gesorgt ist.

Zu regem Besuche ladet freundlichst ein

Jos. Waltram.

Hôtel Berghaus.

Große Festbälle an den drei Kirmestagen.

Anfang 6 Uhr.

Entrée Sonntag und Dienstag 50 Pfg., Montag 75 Pfg. à Person.

Ein **Bäckergeselle** gesucht, der gleich eintreten kann, von **F. W. Theisen.**

Ein angehender **Schmiedegeselle** gesucht von Joh. Leusch, Grevenbroich.

Städtisches Kaufhaus.

An den 3 Kirmeßtagen von 4 Uhr ab:

Tanz-Vergnügen.

Entrée frei; Getränke nach Belieben.

Im oberen Saale von 8½ Uhr an:

am Kirmeßsonntage: **Bürgerball.** Entrée 50 Pfg. pro Person.

am Kirmeßmontage: **Gesellschaftsball des Quartett-Vereins.** Einführungen gestattet.

am Kirmesdienstage: **Schlußball des Helfer'schen Tanzcursuses.** Einführungskarten können schon jetzt im städtischen Kaufhause in Empfang genommen werden.

Restauration Hermkes.

An den drei Kirmestagen in meinem obern Saale von Nachmittags 5 Uhr an:

Großes humoristisches Concert.

Gleichzeitig empfehle meine Restauration.

Speisen à la Karte. Feines Exportbier.

Restauration Philipp Marx,

Glockhammer.

An den 3 Kirmestagen:

Großes humoristisches Komiker-Concert.

Auftreten des preisgekrönten Bauchredners

Herrn Charles Pütscho,

des Gesang- und Charakter-Komikers

Herrn Fritz Wolf,

sowie des Salon-Humoristen

Herrn Carl Pützhofen.

Entree frei. Anfang 4½ Uhr. Entree frei.

Jeden Morgen von 11—1 Uhr:

Matinée.

Es ladet ergebenst ein D. O.

An den 3 Kirmestasgen findet beim Unterzeichneten

Tanzkränzchen

statt. Es ladet ergebenst ein

Theod. Schmitz, Oberstr.

Entrée frei. Entrée frei.

Kirmeß-Sonntag ist das Geschäft bis 6 Uhr geöffnet.

Neuss, Gebrüder Hirsch, Neuss,

Oberstr. 108. Oberstr. 108.

Nach beendigter Saison haben wir alle Artikel im Preise ermäßigt, außerdem vergüten wir während der Markttage auf sämmtliche Waaren für Baarzahlung 10 % Rabatt.

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge 12, 14, 16, 18, 20 Mark und höher.
Knaben-Anzüge 3, 4, 5, 6 Mark und höher.
Regen-Mäntel und Umhänge unter Kostenpreis.
Ein fertiges Bett mit 2 Kissen und 12 Pfd. Federn 11½, 13, 15—50 Mark.

Reste

zur Hälfte des Kostenpreises.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

An den Kirmestagen von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik.

Entrée frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Theodor Sticker.

Kirmes Sonntag u. Montag

BALL.

Joh. Kreuels, Neußerweyde.

Bengalische Flammen

Niederstr., **Frz. Bruckmann,** Oberstr.

Bengalische Flammen

in bekannter Qualität billigst zu haben bei **Eugen Moubis Wtw.**

Bengalische Flammen,

an Wiederverkäufer mit hohem Rabatt, empfiehlt billigst

Friedr. Wilh. Cremer,
Büchel 10.

---

1 **Schneidergeselle** gesucht von **Th. Kessel** in Löveling.

Louis Wolf & Co., Neuss,

Oberstrasse 112,

empfehlen ihre

sämmtlichen Artikel

zu den billigsten Preisen.

Die Lokalitäten bleiben Sonntag den 20. d. Mts. bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Ausverkauf.

Um mir meinen Umzug zu erleichtern, verkaufe von heute ab meine vorräthigen

Buxkins, Kleiderzeuge 2c., sowie die ganze Herren- u. Knaben-Garderobe

zu und unter Einkaufspreis.

Reste zur Hälfte des reellen Werthes.

Grevenbroich, den 18. Aug. 1893.

A. Kaldenbach.

Ausverkauf.

An den drei Kirmestagen:

Großes humorist. Concert

und Komiker-Vorstellung,

ausgeführt

von dem Original-Komiker Trio Hansi und sonstigen bewährten Kräften.

Morgens vor 11—1 Uhr: Matinée.

Conrad Matheisen, Niederstraße 44.

Alle drei Kirmestage

frische Brödchen.

Ch. Bernrath, Neustraße 9.

Singfutter,

nach ornithologischer Zusammenstellung unübertroffen und Erfolg garantirt, für Samenfresser 30, für Insectenfresser 50 Pfg. per Pfund.

Elbern-Ostermann, Markt.

Heu.

Sämmtliche Sorten **Klee- und Wiesenheu,** gebunden und lose, in großen und kleinen Quantitäten, hat preiswürdig ab Lager abzugeben

Theodor Schoenen,
Crefelderstraße.

Auf sofort ein in der Küche erf. **Mädchen** zur Aushülfe gegen guten Lohn gesucht. Wo, sagt die Exp.

Schützenfest zu Vanicum.

An den drei Kirmestagen, den 27., 28. und 29. August, feiert der **Vanicumer Schützenverein** sein

1. Schützenfest.

Das Nähere besagen die Programms.

Es ladet ergebenst ein

das Comite.

Incarnat-Klee-Samen

offerirt billigst

Wilh. Pelzer, Neuß.

Comptoir u. Lager Küttgerstraße.

Eine kleine Familie s. z. 1. Oct. **2 schöne Zimmer.** W. s. d. E.

Hierzu ein zweites Blatt u. das St. Quirinusblatt.